34. Jahrgang. Sonnabend, 20. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18959.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Philadelphia, 20. Juni. (W. T.) Die **Jury** hat heute ihr Verdict in dem Prozeß der Firma Meyer u. Dickinson gegen die Regierung zu Gunsten der Kläger abgegeben. Die Kläger verlangen **Rückerstattung der ungerechter Weise erhobenen Zölle** auf Posamentierwaaren und Hüte. Die Jury gewährte den Klägern 623 Dollars Rückzahlung. Der Vertreter der Regierung erklärte, er werde Berufung gegen den Ausspruch der Jury einlegen. Würde derselbe aufrecht erhalten, so wäre die Regierung zur Zurückerstattung von 20 bis 30 Millionen Dollars für erhobene Eingangszölle verpflichtet.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. Juni.

Beim Schlusse des Landtags.

Sieben lange Monate hat diesmal der Landtag getagt. Während aber das Abgeordnetenhaus die Zeit benutzt hat, und auf die beispiellos lange Reihe von 108 Plenarsitzungen zurückblicken kann, hat das Herrenhaus nur 28 Plenarsitzungen abgehalten und sich auch dabei noch so behaglich viel Zeit genommen, daß es schließlich den Schluß der Session noch ganz überflüssiger Weise verzögert hat.

Die Session ist reich an Ergebnissen, an deren Spitze die neuen Einkommensteuergesetze und die Landgemeindeordnung stehen. Ob zu den Früchten der Session auch noch die sauersüße des Wildschadengesetzes kommt, das wird erst heute noch entschieden. Die Commission des Herrenhauses hat gestern das Wildschadengesetz berathen. Im § 4 wurde der vom Abgeordnetenhause gestrichene Satz der Herrenhausbeschlüsse: „Wildschaden wird nicht vergütet, wenn Gärten, Baumschulen, Pflanzengärten nicht vollständig eingefriedigt sind", mit 7 gegen 4 Stimmen wiederhergestellt. Mit der gleichen Stimmenzahl wurde die Verpflichtung der Aufsichtsbehörden zur Aufhebung der Schonzeit für Roth- und Dammwild von dem Nachweis erheblichen Schadens abhängig gemacht. In § 18 wurde die früher beschlossene, vom Abgeordnetenhause abgelehnte Bestimmung: „Auf bestehende Jagdpachtverträge, in welchen seitens des Pächters eine Wildschadenvergütung übernommen ist, findet das dem Verpächter gewährte Kündigungsrecht keine Anwendung" wiederhergestellt. In dieser Fassung wurde der Gesetzentwurf mit 8 gegen 4 Stimmen angenommen.

Diese Beschlüsse der Herrenhaus-Commission sind an sich nicht von Bedeutung. Wer das Gesetz, wie es das Abgeordnetenhaus beschlossen hat, gutzuheißen gewillt ist — gewissermaßen als einen ersten, wenn auch nicht völlig genügenden Schritt auf dem Wege zur Anerkennung der vollen Ersatzpflicht des Jagdlustigen —, der kann sich kaum daran stoßen, daß die Zeichnung noch um einige Striche dunkler ausfällt. Wenn das Plenum des Herrenhauses die von der Commission beschlossenen Abänderungen gutheißt, so würde das eine Verständigung sachlich nicht in Frage stellen. Aber — das ist kein Geheimniß — das Abgeordnetenhaus ist seit einigen Tagen nur noch eine Ruine, so daß es nur ein Hazardspiel sein würde, von der Zusammensetzung der Handvoll Mitglieder, die jetzt noch Abgeordnetenhaus spielen, den Beschluß über das Zustandekommen oder das Scheitern des Wildschadengesetzes abhängig zu machen. Schon vorgestern hat das „Haus" in verständiger Bescheidenheit alle Commissionsberichte von sachlicher Bedeutung von der Tagesordnung abgesetzt und nach dem gestrigen freien Tage ist an eine bessere Besetzung für heute um so weniger zu denken, als so manche Mitglieder, im Aerger über die angekündigte Hinausschiebung des Schlusses bis Montag, abgereist sind. Das Herrenhaus, in dem man immer über schlechte Behandlung klagt, hat dieses Mal seine Revanche genommen; das Abgeordnetenhaus hätte schon vor acht Tagen nach Hause gehen können, wenn es den „Herren" gefallen hätte, etwas früher wieder in Berlin zu erscheinen. Man ist, schreibt uns unser Berliner ♔-Correspondent, über diese Rücksichtslosigkeit um so aigrirter, als das Abgeordnetenhaus seit dem 12. November v. J., — von den kirchenfestlichen Ferien abgesehen, — in continuirlicher Thätigkeit gewesen ist, während das Herrenhaus nur von Zeit zu Zeit Gastrollen gegeben hat. Das Abgeordnetenhaus hält, wie schon gesagt, die 108. Sitzung; das Herrenhaus die 28. Das sagt Alles. Wenn unter diesen Umständen dem Herrenhause wirklich daran liegt, das Wildschadengesetz zu Stande zu bringen, so wird es gut thun, von jeder Abänderung der Beschlüsse des andern Hauses abzusehen. Freilich sind in der Commission die Abänderungen mit 7 gegen 4 Stimmen, also gegen eine starke Minorität beschlossen worden; aber man muß doch bedenken, daß die Commission des Herrenhauses fast ausschließlich aus Jagdfreunden ersten Ranges besteht. Um so mehr rechnet man darauf, daß das Plenum, in dem auch die weniger Interessirten zu Worte kommen, die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses pure annehmen werde. Andererseits würde, da die Sitzung des Herrenhauses um 10, die des Abgeordnetenhauses um 12 Uhr beginnt, eine Verständigung zwischen den beiden Häusern auch dann nicht ausgeschlossen sein, wenn das Herrenhaus den Beschlüssen seiner Commission beitritt.

Jedenfalls steht jetzt fest, daß, mag aus dem Wildschadengesetz etwas werden oder nicht, der Schluß der Session heute Nachmittag 3 Uhr erfolgt. Bisher wurde angenommen, daß der Kaiser die Session zu schließen beabsichtige. Aber seit dem gestern Vormittag abgehaltenen Ministerrath cursirt das schon in unseren Telegrammen erwähnte Gerücht, daß der Kaiser, um die Abgeordneten nicht noch bis Montag hier zurückzuhalten, diese Absicht aufgegeben habe und daß der Schluß der Session in gewohnter formloser Weise in einer gemeinsamen Sitzung beider Häuser am unteren Ende der Leipziger Straße, im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses durch den Ministerpräsidenten vollzogen werden solle. Dann wird es aber auch keine Thronrede geben, auf deren Inhalt man freilich angesichts der bekannten Reibungen etwas neugierig zu sein Veranlassung hatte.

Miquel und Maybach.

Die Herrn Miquel nahestehenden Kreise haben bekanntlich, und sogar in freisinnigen Zeitungen, gegen die Unterstellung protestirt, als ob der Rücktritt des Herrn v. Maybach in irgend einem Zusammenhange mit Meinungsverschiedenheiten stehe, welche zwischen ihm und dem Finanzminister hervorgetreten sind. Nachdem Herr Miquel vorgestern im Herrenhause in so beweglicher Weise über die in zu großem Maße bestehende Verquickung der Eisenbahnverwaltung mit der allgemeinen Finanzverwaltung Klage geführt und Minister Maybach diese Verquickung auf das famose Eisenbahn-Garantiegesetz zurückgeführt hat, wird der Zusammenhang der Dinge nachgerade auch dem Zweifelnden klar werden. Heute findet sich in der „Köln. Ztg." eine aus Berlin stammende Mittheilung, in der wiederum bestritten wird, daß die Ernennung des Directors des Eisenbahnbetriebsamts zu Braunschweig, Lohmann, zum vortragenden Rath im Finanzministerium für Eisenbahntarifsachen eine Neuerung sei. Nachdem gegen Herrn v. Scholz der Vorwurf erhoben worden, daß er der Eisenbahnverwaltung gegenüber das Interesse der Finanzen nicht genügend gewahrt habe, heißt es weiter:

„Herr v. Maybach hat in Eisenbahntarifsachen viel zu freie Hand gehabt, er hat seine große Betriebsverwaltung vorwiegend nur vom Standpunkt des Fachministers ausgeführt, er hat an allen Enden und Ecken gespart, um möglichst hohe Ueberschüsse in den allgemeinen Staatssäckel abzuführen, und das Ergebniß ist, daß jetzt sowohl sein Nachfolger wie der Finanzminister die größten Schwierigkeiten haben werden, die vorhandenen bedeutenden und vielseitigen Mängel zu beseitigen. Das Finanzministerium hat nicht das geringste Interesse daran, in einzelnen Jahren große Ueberschüsse aus dem Staatsbahnbetrieb zu erhalten; es hat sein Hauptinteresse vielmehr auf Stetigkeit und Regelmäßigkeit der Reineinnahmen zu legen. In den letztverflossenen Jahren sind auf vorübergehende hohe Ueberschüsse dauernde laufende Ausgaben bewilligt worden, und jetzt, wo **die Ueberschüsse ausbleiben** (?) hapert es an allen Enden. Die Frage, ob größere Ausgaben für die Ergänzung der Betriebsmittel etwa aus den Betriebseinnahmen oder aus Anleihen, also durch Belastung der Gegenwart oder Zukunft genommen werden sollen, ist für den Fachminister eine nebensächliche, für den Finanzminister und für das Staatsministerium dagegen von durchschlagender Bedeutung. Nicht minder ist es erforderlich, daß bei allen größeren Bauten und bei allen wesentlichen Tarifänderungen, soweit sie in nennenswerther Weise auf das Geldergebniß einwirken können, der Finanzminister und das Staatsministerium ihre Genehmigung zu ertheilen haben. . . . Je mehr in solchen Fragen dem betreffenden Vertreter der Finanzinteressen ein vom Fachminister unabhängiger, fachkundiger Beirath fehlt, um so wahrscheinlicher ist, daß die Mitwirkung der Finanzverwaltung in solchen Fragen eine ablehnende und den Fortschritt hindernde sein wird. **Je mehr aber ein solcher** fachkundiger Beirath auch **die allgemeinen Finanzinteressen zu beeinflussen hat, um so höher wird die Wahrscheinlichkeit, daß diejenigen Fortschritte auch im Finanzministerium eine kräftige Förderung,** und nicht selten sogar **eine frische Anregung finden werden,** welche zwar vorübergehend **Mindereinnahmen,** auf die Dauer aber größere Ueberschüsse in sichere Aussicht stellen. Die letzten Jahre haben zur Genüge bewiesen, daß eine gar zu große Vereinzelung des Fachministers innerhalb des Staatsministeriums trotz anscheinend hoher Ueberschüsse zu recht bedenklichen Ergebnissen führen kann. Ein Bruch mit der Vergangenheit in dieser Hinsicht wird keinenfalls zu beklagen sein."

Angesichts dieser im Finanzministerium herrschenden Auffassung ist es begreiflich, daß Herr v. Maybach mit Rücksicht auf seine Gesundheit auf den Kampf verzichtet und freiwillig zurücktritt.

Der Schluß der Etatsberathung in der gestrigen Sitzung des Herrenhauses,

der in den Telegrammen unserer heutigen Morgenausgabe bereits kurz skizzirt ist, war zwar nicht gerade von politischer Bedeutung, bot aber doch dem aufmerksamen Zuhörer Gelegenheit zu manchen interessanten Beobachtungen. In einer Erwiderung auf Anregungen des Oberbürgermeisters Struckmann, den Gemeinden die Erhaltung höherer Schulen zu erleichtern, verleugnete der Cultusminister ganz resolut das dem Schullastengesetz u. dergl. Elaboraten zu Grunde liegende Princip, Staatszuschüsse nach den Procentsätzen der Gemeindeleistungen zu bemessen, anstatt nach Leistungsfähigkeit der Communen. Jener Grundsatz bedeute: reichen Gemeinden Vortheile auf Kosten der armen zuwenden. Das ist auch ein neuer Cours. Dem Frhrn. v. Durant, der den Wunsch aussprach, das Koch'sche Institut für Infectionskrankheiten zur Berücksichtigung der — Homöopathie zu veranlassen, gab Graf Zedlitz, der nicht ganz Sachkenner zu sein behauptete, um selbst zu urtheilen, den guten Rath, sich mit Professor Koch in Verbindung zu setzen — was im Herrenhause eigentlich reglementswidrige „Heiterkeit" hervorrief, worauf Graf Zedlitz rasch einlenkte und den homöopathischen Freiherren mit einigen wohlgewählten Worten beruhigte. Nebenbei sprach der Minister — ganz im Gegensatz zu den bekannten Goßlerschen Dithyramben über das Koch'sche Heilmittel — die Hoffnung aus, daß nach der Reindarstellung des in demselben wirksamen Stoffes, mit welcher Koch in einigen Wochen zu Stande zu kommen hoffe, auch die Heilkraft des Mittels festgestellt werde; aber das sei eben nur eine Hoffnung. Die kurze Verhandlung über den Berliner **Dombau** war so recht charakteristisch für das Herrenhaus. Der Referent v. Pfuel hatte sogar den Erlaß Kaiser Wilhelms I. vom 21. März 1867 wieder hervorgesucht und verlas denselben mit immer erneuter Bezugnahme auf den unvergeßlichen Kaiser. Graf v. Zieten-Schwerin hielt die Heilung des kirchlichen Nothstandes in Berlin für dringend; wie Herr v. Pfuel von dem unvergeßlichen Kaiser, sprach er immer wieder von den „trostlosen Zuständen" Berlins, denen die Regierung nicht ernst zu Leibe gehe, worauf Graf Zedlitz die von des regierenden Kaisers Majestät begonnenen, geförderten und vollendeten 23 Kirchen ins Feld führte. Stöckerianer ist Graf Zedlitz auf alle Fälle nicht. Den Schluß bildete die Berathung des Antrags Bräsike, des jetzigen Vertreters von Bromberg, früher bei der Ostbahnverwaltung — der **Staffeltarife** verlangte, um das Getreide aus den östlichen Provinzen im Westen concurrenzfähig zu machen. Geh. Rath Fleck hatte keine eisenbahntechnischen, wohl aber finanzielle und wirthschaftliche Bedenken, schlug aber dem Hause, um der Sache ein Ende zu machen, vor, den Antrag der Regierung „als Material" zu überweisen, was denn auch unter zögernder Zustimmung des Agrarierführers Grafen Mirbach geschah.

Die Vorarbeiten für die Theilnahme des Reichs an der Welt-Ausstellung in Chicago

sind soweit gefördert, daß nach nunmehr erfolgter Uebersendung der Programme und Anmeldebogen an die Handels- und Gewerbekammern, sowie an die kaufmännischen und gewerblichen Vereine die Betheiligung der einzelnen Industriezweige bereits der eingehenden Erwägung unterliegt. Aus den bis jetzt vorliegenden Aeußerungen ist zu ersehen, daß die wichtigen Interessen, welche durch Deutschlands Betheiligung an der Ausstellung gepflegt werden, in den maßgebenden Kreisen der Kunst und des Gewerbes volle Würdigung finden. Deutschland ist bekanntlich im letzten Jahre mit rund 100 Millionen Dollars an der Einfuhr nach den Vereinigten Staaten betheiligt gewesen, empfängt von den letzteren Güter in nahezu gleichem Werthe und nimmt in der Reihe der für den Handel mit der nordamerikanischen Union in Betracht kommenden Länder die zweite Stelle ein. Es gilt aber nicht allein diese Stellung zu festigen, sondern auch den südamerikanischen, australischen und ostasiatischen Ländern, welche sicherlich zahlreiche Vertreter nach der Ausstellung entsenden werden, die Erzeugnisse deutscher Industrie und Kunst in möglichster Vollendung zu zeigen. Daß auch dieser Gesichtspunkt bei der Entschließung der betheiligten deutschen Kreise ins Gewicht fallen wird, steht anzunehmen.

Sobald der Umfang der Betheiligung annähernd sich erkennen läßt, also etwa zu Beginn des Herbstes, wird der Zeitpunkt gekommen sein, daß der Reichs-Commissar mit den namhaftesten Vertretern der Industrie behufs Bildung von Comités sich in persönliches Benehmen setzt. Auch beabsichtigt der Vertreter der Reichsregierung, wie wir hören, gegen Ende dieses Jahres sich auf einige Wochen nach Amerika zu begeben, um dort die ersten Vorbereitungen für die Gestaltung der deutschen Abtheilung zu treffen und insbesondere auf die Zuweisung der geeigneten Räumlichkeiten hinzuwirken.

Internationaler Socialistencongreß in Brüssel.

In den vorbereitenden Wahlen zum internationalen Socialisten-Congreß in Brüssel, welche dieser Tage in den großen Industriestädten stattfanden, trat deutlich zu Tage, wie wenig die deutschen Socialisten geneigt sind, eine zahlreiche Vertretung ihrer Partei nach Brüssel zu schicken. Es muß eben gespart werden, da Mangel an Geldmitteln sich fast überall fühlbar macht. Für das ganze Königreich Sachsen werden höchstens vier Delegirte erscheinen, alles in allem wird sich nur ein Häuflein von 20 bis 30 deutschen Delegirten zusammenfinden, darunter verhältnißmäßig viele Redacteure von Parteiblättern. Die amerikanischen Socialisten haben augenblicklich mit sehr vielen inneren Streitigkeiten zu kämpfen, die Bewegung in Amerika ist stark herunter, so daß man dem Congreß in Brüssel nur ganz geringes Interesse entgegenbringt; ebenso liegen die Verhältnisse in der Schweiz. In Oesterreich haben die „Genossen" keine Fortschritte gemacht, in den Industriestädten Böhmens ist seit dem 1. Mai 1890 notorisch die Bewegung stark ins Stocken gerathen, so daß also auch von österreichischer Seite nur auf eine ganz spärliche Beschickung zu rechnen ist. Die Dänen, Schweden verspüren wenig Lust, sich an den Phrasen à la Paris zu berauschen, die „französischen Genossen" sind mit kleineren und größeren Strikes beschäftigt. Das „socialistische Weltparlament" in Brüssel wird gegen das in Paris sich recht bescheiden ausnehmen, zumal da auch in Belgien selbst sich gegen die Leiter der Bewegung, Volders, Anseele, eine starke Mißstimmung der radicalen Elemente geltend macht. Von der gehobenen Stimmung, mit der die Socialisten sich in Paris zusammenfanden, ist nirgends etwas zu merken, in wenigen Tagen wird in Brüssel die Tagesordnung, die neue und wesentliche Punkte nicht enthält, erledigt sein; das zweite socialistische Weltparlament wird der Bewegung schwerlich neue Impulse geben.

Die Kosten des irischen „Feldzugsplans".

Die folgenden Zahlen geben ein annäherndes Bild von den ungeheuren Ausgaben, welche der irische „Feldzugsplan" verursacht hat. Es waren für denselben 80 000 Lstr. in Irland, 30 000 Lstr. in Australien und 10 000 Lstr. in anderen Ländern, zusammen 120 000 Lstr. gesammelt worden. Davon wurden für Prozeßzwecke 47 000 Lstr., für Baugelder in New-Tipperary 40 000 Lstr. und andere Zwecke 3000 Lstr., zusammen 90 000 Lstr. verausgabt. Eine Summe von 3000 Lstr. wird als „fehlend" aufgeführt und kann nicht verrechnet werden. Der Rest von 27 000 Lstr. ist an die Pächter gezahlt worden, wieder jedoch mit Abzug einer Summe von 300 Lstr. per Jahr, welche an den Inhaber einer bedeutenden „Feldzugsfarm" gezahlt worden ist. Finanziell ist der „Feldzugsplan" also ein kostspieliger Mißerfolg gewesen.

Gewaltmaßregeln in Chile.

Der Präsident Balmaceda operirt mit immer gewaltsameren Mitteln. Amtliche Mittheilungen aus Chile bestätigen, daß die Deputirtenkammer ein Gesetz angenommen hat, welche den Präsidenten Balmaceda ermächtigt, eine Zwangs-Anleihe von 20 Millionen Dollars zu dem Zwecke zu emittiren, die Niederwerfung des Aufstandes fortzusetzen. Ein Befehl des Executiv-Comités hat in Santiago die Circulation von Fuhrwerken in den Straßen der Stadt nach Mitternacht bei erheblicher Strafe untersagt; andere Erlasse verbieten die Ansammlung von mehr als drei Personen in den Straßen und die Vorstellungen in den Theatern bis auf weiteres. Ferner hat der Congreß die öffentliche Versteigerung von allem in dem Staatsschatze als Metalldeckung für den Umlauf von Papiergeld angesammelten Golde und Silber genehmigt.

In Paris eingegangenen officiellen Meldungen aus Santiago zufolge bleibt das am 7. d. Mts. veröffentlichte Gesetz, welches dem Präsidenten Balmaceda außerordentliche Vollmachten ertheilt, bis zum 30. September in Kraft.

Der chilenische Gesandte in Paris soll, wie von mehreren Seiten versichert wird, aus Gesundheitsrücksichten seine Demission eingereicht haben. Sein Nachfolger würde Godoy werden. Die Vertretung Chiles in Berlin und London würde der Finanzsecretär der hiesigen Gesandtschaft Morla Vicuna übernehmen.

Das neue japanische Ministerium.

Die letzten Postnachrichten aus Japan enthalten ausführliche Berichte über die Beilegung der Ministerkrisis, welche nach dem Schluß der ersten Session des japanischen Parlaments eingetreten war. Einige der hervorragendsten Vertreter der Regierung, darunter der Premierminister Graf Yamagata und der Minister des Auswärtigen, Graf Hoki, sind aus dem Cabinet ausgetreten. Der neue Premier ist der bisherige Finanzminister, Graf Matsugata, welcher das Finanzportefeuille auch jetzt beibehält. Minister des Auswärtigen ist Graf Enomoto, ein Marineoffizier, welcher in dem Kriege von 1868 gegen seine jetzigen Collegen gekämpft hat. Er vertrat Japan später an den Höfen von Rußland und China und bekleidete verschiedene hohe Stellungen, so auch die des Marineministers. Der frühere Premier, Graf Ito, ist zum Präsidenten des Conseils ernannt worden. Einige Staatssecretäre wurden mit der Leitung ihrer betreffenden Departements betraut. Das neue Cabinet ist kein besonders starkes und es enthält nicht ein einziges Mitglied von Bedeutung, Graf Ito allein ausgenommen, dessen Stellung jedoch keine einflußreiche ist und welcher dieselbe nur aus persönlicher Gefälligkeit gegen den Kaiser als aus anderen Gründen angenommen hat. Von ihm abgesehen, hält sich jeder Staatsmann von Ansehen dem Ministerium fern. Die früheren Premiers Kuroda und Yamagata und Inouye und Okuma, die beiden größten Minister des Auswärtigen, welche Japan in den letzten 20 Jahren gehabt hat, glänzen durch ihre Abwesenheit in demselben Fast scheint es, als ob sie dem Parlament nicht ganz trauten und erst abwarten wollten, wie sich das große Experiment bewähren werde. Die Demission des Ministers des Auswärtigen und der dann erfolgte Sturz des früheren Cabinets sollten nach allgemeiner Ansicht das Aufgeben der geplanten Vertragsrevision nach sich ziehen, an welcher Klippe so viele gute Namen Schiffbruch erlitten haben. Es verlautet jedoch, daß das neue Cabinet ohne Verzug die Verhandlungen eröffnen will.

Herrenhaus.

27. Sitzung am 19. Juni.

Die Berathung des **Etats** wird bei der Berathung des Etats des **Cultusministeriums** fortgesetzt.

Oberbürgermeister **Struckmann**: Der Finanzminister sagte gestern, daß es nicht wünschenswerth wäre, daß die höheren Unterrichtsanstalten von den Communen auf den Staat übergingen, und ich stimme dem vollkommen bei. Die Communen entledigen sich ihrer Anstalten aber hauptsächlich deshalb, weil ihnen die Freudigkeit an denselben dadurch genommen wird, daß die Staatsverwaltung durch ihre weitgehende Reglementirung die Unabhängigkeit der Commune in Bezug auf das höhere Schulwesen gar zu sehr eingeschränkt hat. Das gilt nicht nur von den Communalanstalten, zu denen der Staat Zuschüsse leistet, sondern auch von solchen, bei denen die Communen die ganzen Lasten allein tragen.

Cultusminister Graf **Zedlitz**: Es ist durchaus nicht das Princip der Regierung, die Schulen allgemein zu verstaatlichen, sondern die Verstaatlichung ist stets auf den dringenden Wunsch der Communen zurückzuführen. Eine volle Decentralisirung und eine volle Freiheit in dem Lehrstoff u. dgl. kann die Regierung den Städten

jedoch aus Gründen allgemeinen Interesses nicht zugestehen. Empfehlen würde sich für die einzelnen Städte zur Aufrechterhaltung der Eigenthümlichkeiten der Schulen die Bildung von Curatorien. Für die höheren Mädchenschulen ist im Etat eine Summe von 170 000 Mark ausgeworfen. Den Grundsatz, daß die Communen Zuschüsse nach ihrer Leistungsfähigkeit erhalten, darf die Regierung nicht aufgeben zu Gunsten des Grundsatzes, nach welchem die Staatszuschüsse bemessen werden nach den Procentsätzen, welche die Gemeinden selber zu den Schullasten aufbringen. Das hieße den reichen Gemeinden auf Kosten der armen Vortheile zuwenden.

Oberbürgermeister **Schmieding** schließt sich im wesentlichen den Ausführungen Struckmanns an.

Bei den Ausgaben für das **Institut für Infectionskrankheiten** empfiehlt Frhr. v. **Durant** die Schaffung einer **homöopathischen** Abtheilung.

Minister Graf **Zedlitz** will die Sache in Erwägung ziehen, muß aber das Urtheil den Sachverständigen überlassen. Die wissenschaftliche Wichtigkeit der Koch'schen Entdeckung ist allgemein anerkannt; ihr therapeutischer Werth wird ein bedeutender werden, wenn es erst gelungen sein wird, den wirkenden Stoff rein darzustellen, wozu Professor Koch bald im Stande zu sein hofft. Um die homöopathische Methode einzuführen, sollte Freiherr v. Durant sich an die zukünftige Leitung des Instituts wenden. (Heiterkeit.) Das meine ich wirklich ernsthaft. Ich glaube, daß es ganz gut möglich ist, auf die homöopathische Heilform, wenn sie überhaupt richtig ist, — denn der homöopathischen Methode fehlt es bisher an der absoluten Zuverlässigkeit in Bezug auf die Beobachtung und Heilwirkung — bei diesem Institut Rücksicht zu nehmen. Die Regierung glaubt sich auf durchaus richtigem Wege, wenn sie in diesem Institut allen Richtungen der Wissenschaft freie Bahn läßt, um jede an das Institut herantretende Heilform in ihren Grundlagen zu erforschen.

Frhr. v. **Durant** dankt dem Minister für die Erklärung. Die Initiative der Regierung würde aber viel wirksamer sein, als wenn er sich mit Professor Koch verbände.

Beim Extraordinarium des Etats berichtet

Referent v. **Pfuel** über die im Abgeordnetenhause abgelehnte, den neuen **Dombau** in Berlin betreffende Forderung.

Graf **Zieten-Schwerin** bezeichnet den Berliner Dombau als die Einlösung einer Ehrenschuld gegen den verstorbenen Kaiser Wilhelm. Es wird im Lande aber einen üblen Eindruck machen, wenn ein Dom für 10 Millionen gebaut wird und man rings umher die Kirchennoth bestehen läßt. Redner appellirt an die Regierung, hier Abhilfe zu schaffen.

Minister Graf **Zedlitz**: Beim Dombau sind die Wünsche der beiden verstorbenen Kaiser zu berücksichtigen und auch der Umstand, daß in dem Gebäude eine Ruhestätte für das Geschlecht der Hohenzollern geschaffen werden soll. Bezüglich der Kirchenbauten ist von allerhöchster Stelle sehr viel geschehen; seit dem Regierungsantritt des jetzigen Kaisers sind 23 Kirchen gegründet bezw. fertiggestellt worden.

Das Etatsgesetz und der Etat werden genehmigt.

Es folgt die Berathung der vom Oberbürgermeister **Bräsicke** eingebrachten Resolutionen, welche die Reform der Personentarife und die Einführung von Staffeltarifen für den Güterverkehr betreffen.

Oberbürgermeister **Bräsicke** zieht mit Rücksicht auf die Geschäftslage und die gestern vom Finanzminister abgegebenen Erklärungen die erste Resolution zurück und führt zur Begründung der zweiten Folgendes aus: Die Eisenbahntarife seien zu hoch für den Transport auf weitere Entfernungen, deshalb sei auch die Menge der Transporte auf Entfernungen über 300 Kilometer in Deutschland eine sehr geringe. Das liege an der Anwendung eines falschen Tarifsystems, welches lediglich nach der Entfernung schematisch gleich aufgestellt sei. Für den Güterverkehr empfehle sich eine Erniedrigung der Tarife besonders im Interesse des Getreides, welches jetzt auf den unzureichenden Wasserverkehr angewiesen sei. Dem Osten und dem Westen gleichmäßig würde ein niedrigerer Tarif für Getreide zu gute kommen. Ein Vergleich mit anderen Ländern zeige, daß wir weit höhere Gütertarife haben als jene. So sei unser Tarif für den Waggon Weizen um 232 Mk. höher als in Rußland, ein Umstand, der die Concurrenz Rußlands überaus erleichtere. Eine Herabsetzung der Tarife würde der Eisenbahnverwaltung selbst zu gute kommen, da mehr Transporte mittels der Eisenbahnen befördert werden würden. Man würde dann auch auf das bestehende System der Ausnahmetarife verzichten können, deren Bemessung sehr schwierig sei und oft zu Ungerechtigkeiten führe. Ein fernerer Vortheil der Einführung des Staffeltarifs würde die Beseitigung der jetzt herrschenden Benachtheiligung des Ostens zu Gunsten des Westens sein. Unsere Eisenbahnverwaltung baue sich auf kaufmännischer Grundlage auf, nur in einer Beziehung mache sie eine Ausnahme, sie gewähre keinen Rabatt, ihre Tarife seien schematisch ausgebildet. Die Einführung der Staffeltarife würde die Folge haben, daß 100 000 Tonnen ostdeutschen Weizens in Süddeutschland Absatz fänden. Auch die Industrie, namentlich die Holz- und oberschlesische Hüttenindustrie würde sich dadurch heben.

Ministerialdirector **Fleck**: Die kilometrische Frequenz im Güterverkehr hat sich von 1879 bis 1890 auf den preußischen Staatsbahnen um etwa 50 Proc. gehoben, ein Resultat, welches kein anderer großer Eisenbahncomplex zu verzeichnen hat. Es sind ferner im Laufe der Zeit Tarifermäßigungen und Verkehrserleichterungen eingeführt worden, welche in einer Broschüre mit einem Jahresbetrag von nahezu 100 Mill. berechnet sind. Die Regierung kann, da der Antrag erst gestern vorgelegt ist, dessen finanzielle Tragweite nicht übersehen und deshalb keine bestimmte Stellung nehmen. Es empfiehlt sich höchstens die Ueberweisung des Antrages als Material.

Graf **Mirbach** schließt sich diesem Antrage an, welcher vom Hause angenommen wird.

Nächste Sitzung: **Sonnabend.**

Deutschland.

π **Berlin**, 19. Juni. Wie wir seinerzeit gemeldet haben, hatte der preußische Minister für Handel und Gewerbe den Verband keramischer Gewerke in Deutschland aufgefordert, zur Belehrung der Steuerbeamten in zolltechnischen auf die Keramik bezüglichen Fragen eine **keramisch-technologische Sammlung** zu veranstalten und dem Ministerium zur Verwendung zu übergeben. Da es sich herausstellte, daß es nicht möglich war, Scherben von allen für die Steuerbehörden in Betracht zu ziehenden Topfgeschirren zu erhalten, hat sich der genannte Verband darauf beschränkt, dasjenige Topfgeschirr aufzunehmen, welches in den gegen Oesterreich gelegenen Grenzbezirken hergestellt und auf den Export nach Oesterreich gebracht wird. Die Scherben sind zu diesem Zwecke nunmehr gesammelt und werden zusammengestellt, so daß die Sammlung in nächster Zeit dem Handelsministerium übergeben werden kann.

* **[Graf Waldersee]** ist vom Kaiser eingeladen worden, ihn am 28. Juni auf der Fahrt nach Helgoland zu begleiten.

* **[Zulassung der Redemptoristen.]** Der Bericht des „Reichsanzeigers" über die gestrige Sitzung des Bundesraths erwähnt der Einbringung des bairischen Antrags wegen Zulassung der Redemptoristen, der dem Justizausschuß überwiesen sein soll, mit keiner Silbe.

* **[Roheisenproduction.]** Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduction des deutschen Reiches (einschließlich Luxemburgs) im Monat Mai 1891 auf 354 010 To.; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 146 275 Tonnen, Bessemerroheisen 33 237 To., Thomasroheisen 133 193 To. und Gießereiroheisen 41 305 To. Die Production im Mai 1890 betrug 400 234 To., im April 1891 354 350 Tonnen. Vom 1. Januar bis 31. Mai 1891 wurden producirt 1 758 393 Tonnen gegen 1 951 731 To. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Posen, 18. Juni. In der heutigen Sitzung der **Ansiedelungs-Commission** wurde deren neu ernannter Präsident, der bisherige Geheime Regierungs-Rath v. Wittenburg, durch den Minister für Landwirthschaft ꝛc. v. Heyden in sein Amt eingeführt. An den früheren Präsidenten der Commission, den jetzigen Cultusminister Grafen v. Zedlitz, wurde nachstehendes Telegramm abgesendet:

„Die Ansiedelungs-Commission kann ihre heutige Berathung nicht beginnen, ohne Eurer Excellenz, ihres früheren hochverehrten Herrn Chefs, in größter Verehrung und Dankbarkeit zu gedenken."

Hierauf ging folgende telegraphische Antwort ein:

„Ich danke allen Herren, welche sich meiner so freundlich erinnerten, auf das Herzlichste und wünsche dem Werke und seinen Mitarbeitern den allerbesten Erfolg. Graf Zedlitz.

Bochum, 19. Juni. Einer Meldung der „Freis. Ztg." zufolge ist das **Strafverfahren gegen Baare** und Beamte des Bochumer Vereins in der Stempelangelegenheit **eingestellt** worden.

Essen a. d. Ruhr, 19. Juni. **[Steuerprozeß.]** In der **Begründung zu dem Urtheil** in der Beleidigungsklage gegen die Redacteure Fusangel und Lunemann wird ausgeführt, die wegen Beleidigung in 31, darunter in 30 gemeinschaftlichen Fällen Angeklagten seien in 13 Fällen der begangenen Beleidigung schuldig erkannt. Der Vorwurf, daß die Einschätzungscommission bewußt oder unbewußt parteiisch gehandelt oder bewußt zu niedrig eingeschätzt habe, sei als begründet nicht erwiesen. Das Urtheil anerkennt die Schwierigkeiten der Ermittelung des Einkommens, bemerkt aber, daß bei einer gründlichen Einschätzung große Unterschätzungen vermieden werden könnten. Die Einschätzungszeit (drei Tage) sei mit Rücksicht auf die Zahl der einzuschätzenden Personen zu kurz. Die Mitglieder der Commission hätten sich mit den Vorschlägen des Vorsitzenden nicht ohne weiteres begnügen dürfen. Die Frage, ob das Verhalten der Commission ein lässiges gewesen sei, wolle der Gerichtshof nicht entscheiden. Für die Begründung des Vorwurfs einer pflichtwidrigen Unterschätzung des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrication sei keinerlei Beweis erbracht. Immerhin sei es bedenklich, die Dividenden und die für den Reservefonds ausgeworfenen Summen als alleinige Unterlagen für die Einschätzung zu betrachten. Der Thatbestand des § 130 sei nicht erwiesen. Die Angeklagten seien zwar bis an die äußerste Grenze gegangen, es sei aber nicht erwiesen, daß dieselben gegen ihr besseres Wissen gehandelt hätten, vielmehr sei bei ihnen bona fides anzunehmen. Den Angeklagten sei der Schutz des § 193 zuerkannt; ausgenommen sei hierbei der Fall Generotzki. Strafverschärfend wirkten die 22 Vorstrafen des Angeklagten Fusangel. Das Urtheil bezeichnet denselben als einen Mann, der mit der Ehre anderer leichtfertig umgehe und zu Ehrenkränkungen geneigt sei. Als strafmildernd falle der Eindruck ins Gewicht, daß es sich um unverkennbare öffentliche Mißstände gehandelt habe. Die Kosten des Prozesses mit Ausnahme der durch die Nebenkläger verursachten Gebühren habe der Angeklagte Fusangel zu tragen. Die Verlesung des Urtheils nahm 1¾ Stunden in Anspruch.

* **In Stettin** hat Abg. **Broemel** am Donnerstag Abend vor einer außerordentlich zahlreichen, vom freisinnigen Wahlverein berufenen Versammlung in den Centralhallen **über die Getreidezölle** gesprochen.

Redner führte u. a. aus, die Regierung suche ihr Verhalten damit zu decken, daß sie von einem Nothstande durchaus nichts wahrnehmen will. „Da möchte ich aber doch an ein Wort des großen Ahnherrn unseres Kaisers erinnern, das sich findet in einem Aufsatze über die Pflichten des Herrschers: „Der Herrscher", heißt es da, „muß sich oft an den Zustand des armen Volkes erinnern, sich an die Stelle des Bauern oder des Handwerkers versetzen und sich dann fragen: „wenn ich in der Klasse dieser Bürger geboren wäre, deren Arme ihr Kapital sind, was würde ich von dem Herrscher verlangen?" Was ihm dann der gesunde Sinn rathen wird, das zu vollführen ist seine Pflicht." (Bravo!) Wir haben heute andere Institutionen, nicht einen absoluten Herrscher, sondern eine constitutionelle Regierung, der Schaden liegt nur darin, daß diese Regierung sich nicht an die Stelle des armen Mannes zu versetzen weiß, sich nicht zu fragen versteht, was thut Noth? (Beifall.) . . . In England trat 1845 der hohe Adel ein für die Aufhebung der Kornzölle und dazu die Geistlichkeit. 1840 waren in England 600 Geistliche aller Confessionen versammelt, um gegen die Kornzölle Protest zu erheben. Wo sind bei uns die evangelischen und katholischen Geistlichen zu finden, die sich in gleicher Weise der Noth des Volkes annähmen? „Wenn für den unabhängigen Mann der „Zorn der freien Rede" jemals an der Zeit war, so ist diese Zeit heute gekommen, wenn jemals die Freiheit der öffentlichen Versammlungen etwas werth war, so ist sie heute etwas werth, und wir würden uns einer schweren Verantwortung schuldig machen, wollten wir von dieser Freiheit heute keinen Gebrauch machen. Wenn bei den heutigen Getreidepreisen der arme Mann sich Pfennig um Pfennig vom Munde abdarbt, wem da das Blut nicht zornig zum Herzen wallt, der hat kein rechtes Herz für das Volk, was er auch sagen mag" . . . „Professor Heinrich v. Treitschke sagt in seiner „Deutschen Geschichte im 19. Jahrhundert" über Friedrich Wilhelm III.: „Menschenfreundlicher Sinn machte ihn zum Freihändler, zum Gegner jener Gesetze, welche den kleinen Leuten die Lebensbedürfnisse vertheuerten oder die Verwerthung der Arbeitskraft erschwerten." Sein menschenfreundlicher Sinn machte Friedrich Wilhelm III. zum Freihändler, zum Gegner jener Gefahr, die mit der Beeinträchtigung der Ernährung des armen Mannes verbunden ist. In England stand der große Staatsmann Sir Robert Peel auf demselben Standpunkte. Auf dem Sockel seines Denkmals im Westminster finden sich seine eigenen Worte eingegraben: „Mein Name wird immerdar verflucht sein von jedem Monopolisten, der aus Eigennutz nach Schutz schreit; aber er mag mit Wohlwollen ausgesprochen werden in den Heimstätten jener, die im Schweiße ihres Angesichts ihr tägliches Brod ernten, wenn sie ihre erschöpften Kräfte mit unbesteuertem Brode wiederherstellen können und ohne das bittere Gefühl zu ertragender Ungerechtigkeit dabei zu hegen." — In dem Geiste, in welchem dieser große Reformer seiner Zeit gekämpft hat, in diesem Geiste kämpfen wir heute alle, kämpft die freisinnige Partei. Auch wir wollen in diesen Kämpfen nicht nachlassen, bis der deutsche Bürger wieder sein unbesteuertes Brod essen kann, ohne das bittere Gefühl zu haben, eine schwere Ungerechtigkeit zu erleiden." (Stürmischer, andauernder Beifall.)

Nach einer kurzen Discussion wurde nachstehende **Resolution** angenommen:

„Die gegenwärtigen hohen Getreidepreise stellen im Verein mit der Theuerung anderer wichtiger Lebensmittel und vielfach schwierigen Erwerbsverhältnissen eine ernstliche Gefahr für die Volksernährung dar und machen die Aufhebung der Getreidezölle zu einer dringenden Nothwendigkeit."

Schweiz.

Bern, 19. Juni. Der **Nationalrath** hat mit 70 gegen 64 Stimmen die **Amnestie** der wegen der **Tessiner Unruhen** vom September 1890 und Februar 1891 Bestraften ausgesprochen. Demnächst wird sich der Ständerath mit dem gleichen Gegenstande beschäftigen. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Juni. **[Herrenhaus.]** Ohne Debatte ertheilte das Herrenhaus der Vorlage betreffend die Verlängerung der Kündigungsfrist des **österreichisch-italienischen Handelsvertrags** auf ein Jahr seine Zustimmung, ebenso der Generalakte der Brüsseler **Antisklavereiconferenz**. Sodann wurde ebenfalls debattelos das **Budgetprovisorium** bis Ende des Juli angenommen. (W. T.)

England.

London, 19. Juni. **[Unterhaus.]** Der erste Lord des Schatzes, Smith, zog die industrielle **Assecuranz-Bill** zurück, welche die Controle über die Unterstützungs-Genossenschaften verschärft. Der Staatssecretär des Innern, Matthews, erklärt sich mit dem gestrigen Beschlusse des Hauses bezüglich des Amendements Burtons zu der Fabriken- und Werkstättenbill einverstanden. (W. T.)

Spanien.

Lissabon, 18. Juni. Gegenüber den in Paris und London circulirenden Gerüchten bezüglich der **Couponzahlung für portugiesische Werthe** wurde heute von amtlicher Stelle die Versicherung wiederholt, daß bezüglich der Zahlung aller Coupons, inclusive der Eisenbahnen, auch nicht der leiseste Zweifel bestehen könne. (W. T.)

Amerika.

Rio de Janeiro, 18. Juni. Der Präsident von Brasilien, **Fonseca**, wird, wie verlautet, demnächst eine **Reise nach Europa** antreten.

— Die Regierung hat angeordnet, daß die Erhebung der Zölle auf Grundlage eines Londoner Wechsel-Courses von 20 zu erfolgen habe.

Von der Marine.

Wilhelmshafen, 18. Juni. Die Feierlichkeit des Stapellaufs des **Panzerschiffes** „D" ist nunmehr definitiv auf den 30. Juni festgesetzt.

* Das Kanonenboot „Hyäne" (Commandant Capitän-Lieutenant Plachte) beabsichtigt, am 20. Juni von San Paolo de Loanda nach Capstadt in See zu gehen.

Am 21. Juni: S.-A. 3.29, U. 8.33. **Danzig, 20. Juni.** M.-A. b. Tage, M.-U. 2.31.

Wetteraussichten für Sonntag, 21. Juni,
und zwar für das nordöstliche Deutschland.
Wolkig, abwechselnd heiter; wärmer windig Stellenweise Regen mit Gewitter.

* **[Flottenbesuch.]** Wie aus den gestern mitgetheilten Postortsbestimmungen für die Manöverflotte hervorgeht, ist es zweifelhaft, ob die zu derselben gehörigen neuesten Schiffe, welche den Geschwadern versuchsweise zugewiesen sind: der charakteristische Panzer „Siegfried" und die nur mit Schutzpanzer versehene Corvette „Prinzeß Wilhelm", zu den diesjährigen Uebungen auf unserer Rhede erscheinen werden. Einstweilen bleiben dieselben in Wilhelmshafen zurück, nehmen also an der forcirten Fahrt der Panzergeschwader nicht Theil. Ob sie denselben später hierher nachfolgen werden, weiß man nicht. Mit diesen beiden Schiffen und der Torpedoboots-Flottille würde in der ersten Juliwoche eine Flottenmacht von 26 Fahrzeugen mit 105 Geschützen und 4660 Mann Besatzung auf unserer Rhede vereinigt sein. „Prinzeß Wilhelm" hat 14 Geschütze und 360 Mann, „Siegfried" 3 schwere Geschütze und und 256 Mann. Kommen diese beiden Schiffe nicht, so bleibt noch eine Flotte von 24 Fahrzeugen, darunter 7 schwere Panzer und 3 schlanke Avisos, mit 88 Geschützen und ca. 4050 Mann Besatzung übrig. Die beiden größten Schiffe sind „Kaiser" und „Deutschland" mit je 15 Geschützen und 645 Mann, dann folgen „Friedrich Karl" mit 16 Geschützen und 540 Mann, das Thurmschiff „Preußen" mit 6 Geschützen und 545 Mann, die schweren Ausfall-Corvetten „Baden", „Baiern" und „Oldenburg" mit je 8 resp. 10 Geschützen und 370 Mann, Avisos „Pfeil" mit 5 Geschützen und 127 Mann, „Blitz" mit 3 Geschützen und 129 Mann, „Zieten" mit 2 Geschützen und 112 Mann.

* **[Einlagegebiet und Nogat-Abschließung.]** Wie wir schon berichtet haben, hatten die Gemeindevorstände des Elbinger Einlagegebiets sich beim Abgeordnetenhause darüber beschwert, daß in Folge der von Jahr zu Jahr gefährlicher werdenden Nogateisgänge das Einlagegebiet jährlich tiefer unter Wasser gesetzt würde, sowie daß dasselbe immer schwerer los zu werden sei, und hatten verschiedene Abhilfemaßnahmen in Vorschlag gebracht. Sie führen namentlich aus, daß trotz ihres Widerspruchs von dem ursprünglich circa 3000 Hectar großen Einlagegebiete durch die Geradelegung des Koll-Jungfer'schen Deiches circa 230 Hectar abgezweigt seien, und dadurch das Einlagegebiet leistungsunfähiger geworden und außer Stand gesetzt sei, die Eis- und Wassermassen der Nogat ferner aufzunehmen. Außerdem behaupten sie, durch die Anlage des Pieckler Kanals würden jetzt größere Sand- und Schlickmassen wie früher dem Einlagegebiete zugeführt, und sei durch deren Ablagerung das Bett der Nogat sowohl, wie das Niveau der Einlage erhöht. Es müßte die gänzliche Vernichtung des Einlagegebietes und die vollständige Verarmung seiner Bewohner herbeigeführt werden, wenn nicht bald die Canalisation und Coupirung der Nogat erfolge. Wie bereits bemerkt ist, konnte über die Hauptpunkte dieser Beschwerde im Abgeordnetenhause nicht verhandelt werden, weil sie nicht vorher der Staatsregierung im Instanzenwege unterbreitet worden sind. Doch ist aus dem über die bezügliche Verhandlung der Agrar-Commission erstatteten Bericht des Herrn Abg. Drawe namentlich die Erklärung des Regierungs-Commissars hervorzuheben, „daß die in Ausführung begriffene Regulirung der Weichsel und die gesetzlich vorgesehene Herstellung eines Eiswehres in der oberen Nogat bei Kittelsfähre, **eventuell die Coupirung der Nogat**, die Bestimmung der Einlage, Hochwasser und Eis der Nogat aufzunehmen, erleichtern bezw. aufheben dürfte." Aus dieser Erklärung geht hervor, daß die Frage der Coupirung der Nogat trotz des Gutachtens der Bauakademie die Regierung wieder recht ernstlich beschäftigt. Hoffentlich kommt es dazu. Die Nothwendigkeit hat der letzte Eisgang wieder schlagend bewiesen.

* **[Pontonir-Uebung.]** Ende Juli beginnt bei Graudenz die diesjährige große Pontonir-Uebung, an welcher die Pionierbataillone des 17. Armee-Corps (Thorn), 1. Armee-Corps (Graudenz), 2. Armee-Corps (Stettin) und Garde-Corps Theil nehmen. Die Uebung wird 3 Wochen dauern.

* **[Personalien beim Militär.]** Die Second-Lieutenants der Reserve Roepke vom 17. Trainbataillon, Friedländer, Carstens und v. Neuifville vom Ulanen-Regiment Nr. 4 und Witte vom Pionier-Bataillon Nr. 2 sind zu Prem.-Lieuts. befördert; den Prem.-Lieuts. der Landwehr Schultz I. und Adolph vom Bezirk Thorn, Second-Lieut. Metzel vom Bezirk Graudenz, Prem.-Lieut. Plagemann, Second-Lieuts. Lucaß und Staeck (alle drei vom Bezirk Danzig, nicht Dt. Eylau, wie gestern Morgen irrthümlich gedruckt war), dem Prem.-Lieut. Tillich vom Bezirk Schlawe, den Second-Lieuts. Jander vom Bezirk Konitz und v. Dallwitz vom Bezirk Dt. Eylau ist der Abschied bewilligt worden.

* **[Personalien.]** Der Referendarius Max Bandow aus Soldau ist dem Landgericht zu Danzig zur Beschäftigung überwiesen, der ständige Hilfsarbeiter bei der Provinzial-Steuer-Direction zu Köln, Nalenz, ist als Assistent bei derjenigen in Danzig angestellt, die durch Pensionirung des Oberförsters Fetschrin erledigte Oberförsterstelle zu Gollub ist dem Oberförster Schödon vom 1. Juli d. J. ab verliehen worden.

m **[Berufsgenossenschaftliche Versammlung.]** Wie schon bemerkt, fand hier am 16. und 17. ds. im Saale des Hotel du Nord eine Vorstandssitzung und die diesjährige Delegirten-Versammlung der Norddeutschen Holzberufsgenossenschaft programmmäßig statt. Die Vorstandsmitglieder trafen bereits Montag Abend hier ein und vereinigten sich zu einer zwangslosen Besprechung im Rathskeller. Dienstag von 9 bis 1½ Uhr Mittags wurde die vorschriftsmäßige Tagesordnung erledigt und dabei sämmtliche Wahlen per Acclamation vollzogen und sämmtliche Anträge nach eingehender Erörterung einstimmig zum Beschluß erhoben. Nach der Sitzung folgten die Mitglieder einer Einladung des Vorsitzenden der hiesigen Section I., Herrn Stadtrath Adolph Claßen, zu einem Mittagessen bei Schröder in Jäschkanthal, an welches sich, nach Besteigung der Königshöhe, eine Fahrt resp. Spaziergang durch die so schönen Waldpartien nach Oliva anschloß. Hier wurde die Kirche sowie das Kloster einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Der Abend vereinigte die Herren bei einem Abendessen in dem Landhause des Herrn Stadtrath Claaßen. — Die Genossenschaftsversammlung nahm den Vormittag des 17. von 11 Uhr bis 2 Uhr Mittags in Anspruch, und auch in ihr war trotz eingehendster Debatten und Erörterungen bei keinem Punkte der Tagesordnung eine namentliche Abstimmung erforderlich. Von öffentlichem Interesse ist der Plan event. die Befürwortung desselben hervorzuheben, **gemeinschaftliche Krankenhäuser** für einen Verband der Genossenschaften zu erbauen und probeweise ein solches von 300 Betten in Berlin sofort in Angriff zu nehmen, welches dann gewissermaßen als Mutterhaus dienen wird für die später nach Bedarf an anderen Centren zu erbauenden weiteren Anstalten. Die norddeutsche Holzberufsgenossenchaft hat an dieser Einrichtung ein bei weitem hervorragendes Interesse wegen ihrer zahleichen kleinen Waldbetriebe, welche so isolirt liegen, daß im Falle einer Verletzung es äußerst schwierig, ja oft geradezu unmöglich ist, ärztliche Hilfe und Aufsicht in genügendem Maße zu beschaffen. An die Genossenschaftsversammlung schloß sich programmmäßig ein gemeinschaftliches Mittagsessen im Hotel du Nord an und es folgte nach diesem die ganze aus 44 Personen bestehende Versammlung der Einladung des Herrn Stadtrath Claaßen zu einer gemeinsamen Dampferfahrt nach Zoppot mit Anlegen an der Westerplatte, wo der Kaffee eingenommen wurde. Nach einem kurzen Aufenthalt im Kurhause kehrten die Theilnehmer Abends theils per Dampfer, theils per Bahn nach Danzig zurück, wo sie erst im Schützenhause und dann im Rathskeller noch ein Stündchen dem geselligen Beisammensein widmeten. Sämmtliche Vereinigungen verliefen in befriedigendster Weise, und da das Wetter am Dienstag die Tour aufs prächtigste begünstigte, am Mittwoch das kurze Unwetter die Dampferfahrt nicht störte, haben alle Theilnehmer ein freundliches Andenken an die Genossenschaftstage in unserem ehrwürdigen Danzig mitgenommen, welchem Gefühle sie auch in mannigfachster Weise Ausdruck gaben.

* **[Verein für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten.]** Im Rathhaussaale hielt heute Mittag der Bezirksverein Danzig seine Generalversammlung ab, in welcher der Geschäftsbericht für das Jahr 1890 von Herrn Stadtrath Rodenacker erstattet wurde. Wir entnehmen demselben, daß im Sommer 1890 82 Kinder verpflegt wurden, von denen 27 als geheilt, 54 als gebessert und nur ein Kind, welches an hochgradiger Tuberkulose litt, nach kurzer Zeit als ungeheilt entlassen wurden. Verabreicht wurden 1777 kalte und 347 warme Bäder. Die Beköstigung der Kinder beanspruchte einen Kostenaufwand von 2299 Mk., in welchem Betrage jedoch auch die Verpflegungskosten für die Angestellten enthalten sind. Es ergiebt sich bei 82 Pfleglingen und 2966 Verpflegungstagen pro Tag und Kind für die Beköstigung der Betrag von 54,1 Pf. gegen 60,5 Pf. im Jahre 1889 und 47,7 im Jahre 1888. Die Gesammteinnahmen im Etatsjahre 1890/91 beliefen sich auf 6606 Mk., die Ausgaben auf 5630 Mk., so daß ein Betriebs-Ueberschuß von 976 Mk. vorhanden ist. Die Kosten des Aufenthalts für 82 Kinder und 9 Angestellte betrugen 5630 Mk., mithin pro Tag und Kopf 1,477 Mk. gegen 1,947 Mk. im Jahre 1889 und 1,384 im Jahre 1888. Es wurde sodann der Etat für das Jahr 1891/92 in Einnahme und Ausgabe auf 5537 festgestellt. Schließlich sprach die Versammlung dem Viceadmiral Herrn v. Reibnitz ihren Dank dafür aus, daß er ein in Zoppot im vorigen Sommer schwer erkranktes Kind nach der Kinderheilstätte in Norderney, welche auch im Winter Pfleglinge annimmt, überführt hatte, von wo es als geheilt entlassen werden konnte.

* **[Volksbrausebad.]** Die erfreulichen Resultate, welche mit dem in der Lenzgasse errichteten Volksbrausebad während der kurzen Zeit seines Bestehens gemacht sind, hat den hiesigen Magistrat veranlaßt, darauf Bedacht zu nehmen, diese in hygienischer Beziehung so überaus wichtige Einrichtung, auch den Kindern der städtischen Elementarschulen zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke hat der Magistrat beschlossen, jedem Kinde (Schüler und Schülerinnen) ein Brausebad incl. Handtuch, aber ohne Seife, für 5 Pf. zu gewähren. Der Besuch des Volksbrausebades ist, mit Ausschluß des Sonntages, an allen Wochentagen gestattet, und zwar an den Sonnabenden bis 4 Uhr, an den übrigen Wochentagen bis 5½ Uhr Nachmittags. Für das Bad selbst wird jedem Schüler resp. Schülerin ein Zeitraum von 10 Minuten gewährt. Es ist in Aussicht genommen worden, den Verkauf der Badebillets in den Schulen stattfinden zu lassen.

* **[Feuer.]** Heute Morgen gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Nehrunger Weg 8 gerufen, wo in einer Stube der Fußboden und die Decke in Brand gerathen waren. Nachdem in zweistündiger Arbeit die glimmenden Holztheile weggestemmt waren, konnte die Feuerwehr nach Zurücklassung einer Brandwache wieder abrücken.

In Grenzdorf (Kr. Danziger Höhe) brannte dieser Tage das Gehöft des Besitzers E. total nieder.

* **[Diebstahl.]** Der Uhrmacher Georg S., welcher erst vor kurzem eine zweijährige Gefängnißstrafe verbüßt hat, kam gestern Nachmittag in ein Restaurant in der Breitgasse, stahl dort einen Sommer-Ueberzieher und entfernte sich damit. Nachdem er den Ueberzieher in einem anderen Lokal in Verwahrung gegeben hatte, kam er wieder zurück, wurde alsdann aber verhaftet.

* **[Erkenne Dich selbst!]** Im „Filehner Stadt- und Landboten" Nr. 58 veröffentlicht ein Herr Grahlmann folgende Erklärung: „Der Unterzeichnete macht hierdurch bekannt, daß, wer ihm Geld, Getränk oder sonst dergleichen Waaren borgt, der kann es als ver-

loren achten, denn zur Verschwendung will ich nichts geborgt haben!"

[Polizeibericht vom 20. Juni.] Verhaftet: 14 Personen, darunter 1 Uhrmacher, 1 Wittwe, 1 Junge, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Commis wegen Mißhandlung, 4 Obdachlose, 1 Betrunkener. — Gestohlen: eine goldene Damen-Remontoiruhr mit kurzer goldener Kette, 1 Korallenkette, 1 Portemonnaie, enthaltend 18 Mk. — Gefunden: ist eine Lederlasche auf der Chaussee nach Kanzemken, enthaltend 1 Portemonnaie mit 3 Pf., 1 Paar schwarze Glacéehandschuhe, einige Schlüssel, 1 weißes Taschentuch, gez. E. G. und ein silberner Aufsteglöffel; auf dem 3. Damm ein grüner Beutel mit einer Haut Roßleder, abzuholen von der Polizei-Direction; auf dem Wege nach Schidahl in Schidlitz 1 Packet in Lappen eingepackt.

L. Zoppot, 19. Juni. Dem Bedürfniß nach einer öffentlichen Uhr hierselbst wird durch Anbringung einer solchen im Giebel des neuen Postgebäudes in der Schulstraße, nahe dem Markt, Rechnung getragen werden. Die Uebersiedelung der Postbehörde in das geräumige schöne Haus findet am 1. Juli statt.

-w. Elbing, 18. Juni. In unserem Vorort Pangritz-Colonie macht sich schon seit Jahren das dringende Bedürfniß nach einer eigenen Kirche geltend. Es ist auch bereits eine Landstelle von 7½ Morgen für 4000 Mk. erstanden und der Bau einer Kirche und eines Pfarrhauses, wie die Anlage eines neuen Kirchhofes auf diesem Platze projectirt. Indeß ist die arme Gemeinde außer Stande, die nothwendigen Kosten aufzubringen. Die Unterstützungen aus dem Gustav Adolf-Verein reichen ebenfalls nicht zu. — Die **Regulirungsarbeiten an der Thiene** werden nach 2—3 Wochen eingestellt werden, weil die betheiligten Gemeinden die hohen Deichabgaben nicht mehr erschwingen können, und die Mittel zur Weiterführung der Arbeiten ausgehen. Die für dieses Jahr geplante Erhöhung des rechtsseitigen Thienedammes von Krebswalde bis zur Mündung wird für das nächste Jahr zurückgestellt. Desgleichen muß vorläufig von einer Verbreiterung der unteren Thiene bis auf 8 Mtr. abgesehen werden. Die Niederungsortschaften sind leider abermals in sehr ungünstiger Lage. Die Heuernte bleibt hinter der Mittelmäßigkeit zurück. Die Viehweiden sind knapp; das Rohr, welches sonst pro Schock 3 Mk. abwarf, ist zum großen Theile erfroren.

Konitz, 19. Juni. Das Dienstmädchen Koslinska von hier, welches im Jahre 1883 vom hiesigen Schwurgericht wegen **Mordes zum Tode verurtheilt** war, welche Strafe aber in lebenslängliche Zuchthausstrafe verwandelt wurde, ist unterm 10. Juni 1891 durch allerhöchste Ordre vollständig begnadigt worden und demzufolge aus der Strafanstalt zu Fordon, in welcher die K. acht Jahre gebüßt hat, entlassen worden.

† Von der Thiene, 19. Juni. Der Bau der **Eisenbahn Marienburg-Christburg** wird recht rüstig gefördert. An drei Punkten, bei Christburg, Schroop und Jggeln, ist die Arbeit gleichzeitig aufgenommen worden. Bei dem hügelreichen Dorfe Jggeln (Kreis Stuhm) muß hauptsächlich die Berge in die Gründe bringen, um den Eisenbahndamm herstellen zu können. Die Arbeit an der Chaussee, die Altmark mit Posilge verbinden soll, ruht in diesem Jahre bis dahin ganz, und doch soll die Strecke zum 1. Oktober d. J. dem Verkehre übergeben werden. Wenn dann noch eine voraussichtlich über Waplitz führende Chaussee Altmark mit Christburg verbinden wird, werden auch verschiedene Gegenden des Stuhmer Kreises nicht zeitweise sehr von dem Verkehre abgeschnitten sein, wie das bisher der Fall war. — Auch im Kleinen Marienburger Werder und mehr noch auf der angrenzenden Höhe haben die **Sommersaaten** durch die kalte Witterung **sehr gelitten**. Auf der Höhe sehen Felder aus, als ob die Spitzen der Halme vom Feuer versengt seien. Das bekanntlich der Kälte mehr Widerstand entgegensetzende Unkraut überwuchert auf vielen Feldern die Saat.

☐ Christburg, 19. Juni. Die Anfertigung des Anschlages zum Bau eines **Schlachthauses** ist dem Regierungsbaumeister und Stadtrath Olshoff in Berlin übertragen worden, von welchem ein Vorproject nebst Zeichnung zur Prüfung hierher gesandt worden ist. Nach diesem und dem vorläufigen Anschlage belaufen sich die Kosten auf rund 28 000 Mk. Diese Angelegenheit soll nunmehr so schnell befördert werden, daß mit den Erdarbeiten noch in diesem Jahre begonnen werden kann. Die Klärung der Abwässerung soll nach dem System Friedrich v. Gleiß in Leipzig erfolgen. — Der heutige **Pferdemarkt** war sehr stark besucht, und es waren hauptsächlich gute Wagen- und Arbeitspferde vertreten. Die Preise waren steigend und der Handel flott; Luxus- und gute Reitpferde waren weniger vertreten, was darauf zurückzuführen ist, daß morgen Remontemarkt hier stattfindet. Der Viehmarkt war weniger gut besucht. Der Markt wurde vollständig geräumt.

ß Marienwerder, 20. Juni. Das **Abschiedsgesuch** des hiesigen Regierungspräsidenten, **Herrn Freiherrn v. Massenbach**, ist genehmigt worden; mit dem heutigen Tage tritt derselbe von seinem Amte zurück. Im Laufe des heutigen Vormittags verabschiedete er sich zunächst von den Subalternen und sodann von den höheren Beamten der kgl. Regierung. Die Letzteren widmen ihm ein Erinnerungsgeschenk. Um 5 Uhr Nachmittags findet im Civilcasino ein Abschiedsessen von etwa 130 Gedecken statt, an welchem auch die sämmtlichen Landräthe des Bezirks theilnehmen.

*** Graudenz**, 20. Juni. Zu dem hiesigen **Stadtjubiläum** sind dem Magistrat auch von den städtischen Behörden zu Kulm und Thorn Adressen übermittelt worden. Die Thorner Adresse ist von einem Album begleitet, welches in sechs Cartonblättern mit photographischen Copien interessanter historischer Urkunden des dortigen Stadtarchivs besteht. In der gestrigen Versammlung der Ordner des großen Festzuges machte der Vorsitzende, Stadtrath Polski, die Mittheilung, daß im Auftrage des **Kaisers**, welcher von dem Fest Kenntniß genommen hat, ein Vertreter der Regierung am Sonntag Nachmittag in gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten die Glückwünsche des allerhöchsten Auftrages entbieten wird.

Braunsberg, 20. Juni. Ein **tragischer Vorfall** hat sich am gestrigen Tage in Klingenberg ereignet. Der Sohn des Besitzers und Amtsvorstehers Fox ritt mit dem Knecht Weinberg Pferde in die Schwemme. Weinberg fiel in den kaum 20 Quadratfuß großen Teich und gerieth unter Wasser. Franz Fox, der ihm zur Rettung beispringen wollte, wurde jedoch gleichfalls von dem in seiner Todesangst ihn umklammernden Weinberg unter das Wasser gezogen. Beide ertranken, ehe noch Hilfe kommen konnte. (Ostpr. Volksbl.)

Königsberg, 19. Juni. Dem Beschluß der **Stadtverordnetenversammlung**, betreffend die Petition wegen Suspendirung und Aufhebung der **Getreidezölle**, ist der Magistrat beigetreten. (K. H. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Magdeburg, 18. Juni. Dr. Bölkel, Prediger mehrerer freier Gemeinden in der Provinz Sachsen und in Thüringen und Herausgeber eines freireligiösen Gemeindeblattes ist von hier nach Zürich gegangen, nachdem er wegen zweier Reden zu je 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden ist.

* **[Aufgefundene Kometen.]** Auf der Wiener Sternwarte ist es, wie das „N. Wien. Tageblatt" mittheilt, in letzter Zeit gelungen, zwei in ihrer Art ganz eigenthümlich verschwundene, nämlich den Kometen „Wolf" und den Kometen „1 8 8 9 I", wieder aufzufinden. Es wurde dies mit Hilfe jenes ausgezeichneten siebenundzwanzigzölligen Refractors bewerkstelligt, welchen die Wiener Sternwarte besitzt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

Berlin, 20. Juni. (Privattelegramm.) **Das Herrenhaus nahm heute das Wildschadengesetz nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses an. Es erfolgt nunmehr heute Nachmittag der Schluß des Landtages.**

Berlin, 20. Juni. (Tel.) Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse der 184. preußischen Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 75 000 Mk. auf Nr. 140 922.

3 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 3837 17 552 118 712.

4 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 7593 50 614 115 764 155 490.

43 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 2608 7000 8631 11 372 14 537 21 704 24 389 30 015 30 419 35 844 50 239 50 348 52 583 59 867 63 007 71 223 76 086 87 748 91 457 94 641 95 398 103 040 110 904 112 547 112 619 113 568 117 259 121 857 126 869 130 061 136 976 137 196 140 291 147 095 149 493 155 496 160 639 168 825 169 658 175 479 176 203 179 109 185 096.

41 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 2222 15 243 18 539 26 320 27 588 32 151 32 453 32 613 40 599 41 312 44 428 45 410 48 928 64 653 64 773 64 853 73 938 74 239 74 449 76 197 83 838 90 576 100 312 107 434 107 697 116 083 124 635 135 427 139 585 141 467 143 621 148 254 153 682 159 476 162 290 173 005 177 547 177 560 183 699 184 580 186 794.

Danziger Fischpreise vom 19. Juni.

Lachs, groß 1,00 M, klein 0,80 M, Aal 0,70—1,00 M, Zander 0,50—1,00 M, Bressen 0,50 M, Rapfen 0,50 M, Barbe 0,50 M, Hecht 0,70 M, Schleih 0,70 M, Dorsch 0,10 M per ℔, Flunder per Mandel 0,30—1,50 M, Hering per Schock 0,80 M.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Juni.

		Crs.v.19.			Crs.v.19.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	87,50	87,50
Juni	234,00	232,50	Ung. 4% Grd.	91,30	91,50
Sept-Oktbr	210,00	210,00	2. Orient.-A.	74,70	74,80
Roggen			4% russ. A. 80	—	98,70
Juni	215,00	214,50	Lombarden	49,20	48,60
Sept-Oktbr	195,00	194,70	Franzosen . .	125,60	125,90
Petroleum			Cred.-Actien	162,50	162,20
per 2000 ℔			Disc.-Com. .	181,20	181,80
loco	23,00	22,80	Deutsche Bk.	152,90	152,60
Rüböl			Laurahütte.	118,90	119,25
Juni	59,50	59,10	Oestr. Noten	173,95	173,95
Sept.-Okt.	59,50	58,80	Russ. Noten	238,70	238,40
Spiritus			Warsch. kurz	238,45	238,00
Juni-Juli .	48,70	49,30	London kurz	20,365	20,36
Sept.-Okt.	46,70	47,40	London lang	20,255	20,255
4% Reichs-A.	106,00	106,10	Russische 5%		
3½% do.	98,70	98,70	SW.-B. g. A.	89,20	89,50
3% do.	85,50	85,70	Danz. Priv.-		
4% Consuls	105,50	105,50	Bank	—	—
3½% do.	98,70	98,70	D. Oelmühle	137,50	137,50
3% do.	85,40	85,60	do. Prtor.	128,50	128,50
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	111,60	111,60
Pfandbr. .	95,80	95,90	do. S.-A.	70,50	70,30
do. neue . .	95,80	95,90	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	56,40	56,40	Stamm.-A.	89,00	88,75
5% do. Rente	92,10	92,25	Danz. S.-A.	100,50	100,50
4% rm. G.-R.	86,10	86,20	Trk. 5% A.-A	89,50	90,00

Fondsbörse: fest.

Glasgow, 19. Juni. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 515 033 Tons gegen 724 051 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 69 gegen 83 im vorigen Jahre.

Petersburg, 19. Juni. Wechsel auf London 85,10, do. Berlin 41,77½, do. Amsterdam 70,55, do. Paris 33,72½, ½-Imperials 686, russ. Präm.-Anleihe von 1864 (gest.) 244, do. 1866 224, russ. 2. Orientanleihe 101⅞, do. 3. Orientanleihe 102, do. 4% innere Anleihe —, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 138¼, Große russ. Eisenbahnen 229, russ. Südwestb.-Act. 121, Petersburger Discontobank 589, Petersburger intern. Handelsbank 487, Petersburger Privat-Handelsbank 278, russ. Bank für auswärt. Handel 283, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 133¾. Privatdiscont 3¾.

Petersburg, 19. Juni. Productenmarkt. **Talg** loco 46,00. — **Weizen** loco 11,60. **Roggen** loco 9,70. **Hafer** loco 4,60. **Hanf** loco 46,00. **Leinsaat** loco 12,75.

Newyork, 19. Juni. Wechsel auf London 4,85¾. — **Rother Weizen** loco 1,09⅞, per Juni 1,07⅞, per Juli 1,04⅞, per Dezbr. 1,01½. — **Mehl** loco 4,50. — **Mais** per Novbr. 64½. — Fracht 2. — **Zucker** 2 13/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Juni.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	191—248 M Br.	140-190 M bez.
hochbunt	126—136℔	191—248 M Br.	
hellbunt	126—134℔	189—243 M Br.	
bunt	126—132℔	187—240 M Br.	
roth	126—134℔	175—238 M Br.	
ordinär	120—130℔	170—234 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 185 M, zum freien Verkehr 128℔ 234 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juni transit 185 M bez., per Juni-Juli transit 183½ M Br., 183 M Gd., per Juli-August transit 176½ M bez., per Septbr.-Oktober transit 166 und 165 M bez., per Oktober-Novbr. transit 165 M Br., 164½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 202 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ transit 155 M bez.

feinkörnig per 120℔ 157 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 207 M, unterpoln. 157 M, transit 155 M

Auf Lieferung per Juni inländ. 208 M Br., transit 157 M Br., per Septbr.-Oktober inländ. 182½ M bez., transit 144 M Br., 143½ M Gd., per Oktbr.-Nov. transit 143 M Br., 142½ M Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transit 125 M.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,50—4,80 M bez.

Spiritus per 1000% Liter contingentirt loco 71 M Br., per Septbr.-Oktbr. 63½ M Gd., per Novbr.-Mai 59 M Gd., nicht contingentirt 50½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. 44 M Gd., per Novbr.-Mai 40 M Gd.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,90—13 M per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 20. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. — Wind: O.

Weizen. Bei sehr kleiner Zufuhr unverändert. Bezahlt wurde für polnischen zum Transit bunt stark besetzt 119℔ 140 M, weiß 125/6℔ 190 M, für russischen zum Transit mild roth 127℔ 171 M per Tonne. Termine: Junitransit 185 M bez., Juni-Juli transit 183½ M Br., 183 M Gd., Juli-August transit 176½ M bez., September-Oktober transit 166, 165 M bez., Oktober-November 165 M Br., 164½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 234 M, transit 185 M Gekündigt 50 To.

Roggen gleichfalls schwach zugeführt, erzielte unveränderte Preise. Bezahlt ist für polnischen zum Transit 120℔ 157 M, für russischen zum Transit 121℔ 155 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Juni inländisch 208 M Br., transit 157 M Br., Septbr.-Oktober inländisch 182½ M bez., transit 144 M Br., 143½ M Gd., Okt.-Nov. transit 143 Br., 142½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 217 M, unterpolnisch 157 M, transit 155 M

Gerste und **Hafer** ohne Handel. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter- 125 M per Tonne bez. — **Senf** polnisch zum Transit gelb 190 M per Tonne. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 4,52½, extra grobe 4,65, 4,70, mittel 4,50, feine 4,70, 4,80 M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** contingentirter loco 71 M Br., per Sept.-Oktober 63½ M Gd., per Novbr.-Mai 59 M Gd., nicht contingentirter loco 50½ M Gd., per Sept.-Oktober 44 M Gd., per Novbr.-Mai 40 M Gd.

Danzig, 20. Juni.

(Vor der Börse.)

*** **Wochen-Bericht.** Der Charakter der Witterung war wiederum unbeständig, kalt und regnerisch. Trotzdem entlud sich am Mittwoch bei hohem Barometerstande ein Gewitter mit starkem Hagelschlage über unsere Stadt. Seit gestern hat sich die Temperatur etwas erwärmt. Die Berichte von dem Saatenstande in hiesiger Gegend sind ungeachtet der Unbilden der Witterung neuerdings nicht ganz so ungünstig, wie man befürchten zu müssen glaubte und stimmen nur darin überein, daß anhaltende Wärme dem Gedeihen der Gewächse jetzt durchaus erforderlich ist. Mit dem Schnitte des Heues hat man begonnen. — Die Zufuhren an unserem Platze waren diese Woche größer und bestanden diejenigen per Eisenbahn aus 361 Waggons gegen 236 vor acht Tagen. Hieran participirte das Inland mit der winzigen Zahl von nur 4 und **Polen und Rußland mit 357 Wagen.** Beladen waren 252 Wagen mit Getreide, 20 mit Oelsaaten und 89 mit Kleie. Auf der Weichsel arrivirten 227 Tonnen Getreide, darunter 49 Tonnen Hafer für das Proviantamt, 130 Tonnen Mehl und 70 Tonnen Kleie. **Seewärts gingen von Rußland 2 Dampferladungen mit zusammen ca. 950 Tonnen Roggen ein.** — Der Getreidehandel in der abgelaufenen Woche entbehrte einer einheitlichen Tendenz, denn während die amerikanischen Nachrichten trotz der dortigen fortdauernd guten Ernteaussichten eher fester lauteten, verhielt sich Europa demgegenüber entschieden ablehnend. In New-York zogen die Weizenpreise loco 3 Cents an, gingen dann aber zurück und schließen seit acht Tagen nur 1¾ Cents höher. Mehl erfuhr keine Preisveränderung und blieb unverändert auf 4,50 Dollars stehen. Die sichtbaren Weizenbestände in Amerika haben sich weiter verkleinert und betrugen 15 502 000 Bushels gegen 16 477 000 in der vorigen Woche und 18 589 000 vor einem Jahre. — England meldete eine entschieden weichende Richtung für Weizen und war auch mit allen anderen Getreidearten recht träge. Die Preisermäßigung betrug ½ Sh.; schwimmende Ladungen wurden gleichfalls ½ Sh. billiger erlassen, ohne jedoch Käufer zu finden. Auch Frankreich hatte flaue Märkte und Paris war mit Weizen und Mehl niedriger. In Berlin waren die Schwankungen von Weizen von wenig Belang und die Preise für loco und Herbst gaben ca. 1 M nach. Roggen dagegen blieb in guter Frage und ist per Juni 4 M und per Herbst 2 M höher. — Am hiesigen Markt war die Zufuhr von Transitweizen und besonders von den rothen russischen Gattungen größer. Für letztere war es schwer Käufer zu finden und wurde dies nur durch wiederholte Preisconcessionen ermöglicht. Die hellen Qualitäten dagegen haben sich ziemlich behauptet. Für den Export ist unser Preisstand noch immer außer Frage. Termine waren nachgebend und sind durchschnittlich 1½—2 M billiger anzunehmen. Bezahlt wurde: Inländisch hellbunt 124/5℔ 230—232 M, weiß 124—125 6℔ 234—237 M, Sommer- besetzt 130℔ 233 M Polnisch zum Transit bunt 125℔ 183 M, hellbunt 108—127/8℔ 170—189 M, weiß 120/1 bis 126/7℔ 184—195 M Russisch zum Transit rothbunt 128—130℔ 180½ M, glasig 127—131℔ 180½—190 M, hellbunt 121/2—135℔ 180—190 M, roth 122—130/1℔ 160—171 M, milde roth 126℔ 167 M, streng roth 128℔ 170 M, Ghirka 123℔ und 125℔ 170 M Regulirungspreis zum freien Verkehr 234 M, zum Transit 186—185 M Auf Lieferung per Juni zum Transit 188 M Gd., schließt 185 M Br., 184 M Gd., per Juni-Juli zum Transit 186 M Br., 185 M Gd., schließt 183½ M Br., 183 M Gd., per Juli-August zum Transit 180 M Br., 179 M Gd., schließt 176½ M Br., 176 M Gd., per September-Oktober zum Transit 168 M Br., 167 M Gd., schließt 165½ M Br., 165 M Gd., per Oktbr.-November 167½ M Br., 166½ M Gd., schließt 165 M Br., 164½ M Gd. Gekündigt wurden 300 Tonnen Transitweizen.

Roggen. Mit diesem Artikel sind wir letzte Woche unsern eigenen Weg gegangen. In Folge ziemlich reicher Bahnzufuhren, wie wir sie seit Monaten nicht gehabt, erfolgte ein Preisabschlag von 5 M. Man nimmt jedoch an, daß bei den allgemein reducirten Beständen das bessere Angebot von keiner Dauer sein wird, und als gestern die Zufuhr bereits wesentlich geringer war, belebte sich die Nachfrage sofort aufs neue. Im Lieferungsgeschäft wurde der Juni-Termin 2 M billiger erlassen, ohne Nehmer zu finden. Per Herbst bezahlte man für inländischen Roggen 3 M und für ausländischen 1 bis 1½ M weniger. Bezahlt wurde per 120℔: Inländisch 114/5—116/7℔ 212 M, mit Geruch 115/6℔ 204 M, polnisch zum Transit 116—124℔ 153—160 M, russisch zum Transit 112/3—128/9℔ 150—158 M. Regulirungspreis inländ. 212—207 M, unterpolnisch 163—157 M, transit 159—155 M. Auf Lieferung per Juni inländ. 210 M Gd., zuletzt 208 M Br., transit 159½ M Gd., zuletzt 157 M Br., Septbr.-Okt. inländisch 188 M Br., 186 Gd., zuletzt 183 M bez., transit 146½ M bez., zuletzt 144½ M Br., 144 M Gd., per Oktober-Novbr. 145½ M Br., 145 M Gd., zuletzt 143½ M bez. Gekündigt wurden 150 Tonnen inländ. Roggen.

Gerste. Futterwaare, in etwas besserem Angebot, mußte einige Mark billiger erlassen werden. Bezahlt wurde: russisch zum Transit 99—110/1℔ 122—128½ M, Futter- 116—117 M. — **Hafer** russ. zum Transit 120—122½ M. — **Erbsen** polnische zum Transit Mittel- 125—126 M, Futter- 113—120 M. — **Pferdebohnen** inländische 140 M, polnische zum Transit 123 M — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 182—214 M. — **Raps** russischer zum Transit Sommer- 215 M. — **Leinsaat** russ. feine 200 M, ordinär 170 M. — **Heddrich** russ. zum Transit 100—110 M — **Senf** russ. zum Transit braun 130 M, besetzt 115 M. — **Dotter** russ. zum Transit 140—155 M, fein 180 M. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 4,50—4,65 M, mittel 4,30—4,47½ M, feine 4,55—4,90 M per 50 Kilo. — **Roggenkleie** zum See-Export 5,50—6,00 M per 50 Kilo. — **Spiritus.** Die Zufuhr reicht hin, den vorhandenen Bedarf zu decken, und die hier und in Neufahrwasser angesammelten Vorräthe, die auf 3½ Millionen Liter geschätzt werden, blieben bisher gänzlich intact. Export ist nicht vorhanden und dafür auch bei den jetzigen Preisen keine Aussicht. Berlin war per Juni 1,50 M, per Herbst 1,40 M billiger. Die hiesigen Loco-Preise sind ca. ½ M höher. Zu notiren ist: Contingentirter loco 71 M Br., per Sept.-Okt. 63½ M Gd., per Nov.-Mai 59 M Gd., nicht contingentirter loco 50½ M Gd., per Sept.-Okt. 44 M Gd., per Nov.-Mai 40 M Gd.

Productenmärkte.

Stettin, 19. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** unveränd., loco 226—234, per Juni 232,00, per September-Oktober 209,00. — **Roggen** unveränd., loco 205—210, per Juni 209, per Sept.-Oktbr. 191,50. — Pommerscher **Hafer** loco 160—164. — **Rüböl** matt, per Juni 59,00, per September-Oktober 59,00. — **Spiritus** unveränd., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer —, mit 70 M Consumsteuer 50,40, per Juni mit 70 M Consumsteuer 49,40, per August-September mit 70 M Consumsteuer 49,40. — **Petroleum** loco 10,80.

Berlin, 19. Juni. **Weizen** loco 220—238 M, per Juni 234,50 M, per Juni-Juli 232,25—233,25—232,75 M, per Juli-August 216—216,25—216 M, per Septbr.-Oktbr. 209,75—210,50—210 M, per Okt.-Novbr. 209—209,25—209 M. — **Roggen** loco 207—216 M, per Juni 215—215,75—214,50 M, per Juni-Juli 209—209,50—208,50—208,75 M, per Juli-August 200,50—201—200,75 M, per Septbr.-Okt. 194,50—195—194,25—194,75 M, per Oktbr.-Novbr. — M. — **Hafer** loco 166—188 M, ost- und westpreußischer 175—180 M, pommerscher u. uckermärker 176—180 M, schlesischer 176—180 M, fein schlesischer 183—187 M ab Bahn, russ. 166—175 M ab Kahn und fr. Wag., per Juni 167,75—167,50 M, per Juni-Juli 167,50—167 M, per Juli-August 154,75—155,50—155 M, per Sept.-Okt. 148—148,75—148,25 M. — **Mais** loco 146—165 M, per Juni 145 M, per Juni-Juli 144,50 M, per Juli-August 144,75—144,50 M, per Sept.-Okt. 144,50 M, per Oktbr.-Novbr. — M. — **Gerste** loco 160—185 M. — **Kartoffelmehl** loco 24,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24,50 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 163—170 M, Kochwaare 172—190 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 32,00—30,00 M, Nr. 0 28,00—26,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 28,75—27,75 M, ff. Marken 31,10 M, per Juni — M, per Juni-Juli 28,80—28,60 M, per Juli-August 27,90—27,80 M, per Septbr.-Oktober 26,90—26,80 M. — **Petroleum** loco 22,8 M, per Sept.-Oktober 23,0 M, per Oktbr.-Novbr. 23,2 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 58,1 M, mit Faß — M, per Juni 59,1 M, per Juli-August 58,9—58,6 M, per Septbr.-Oktober 59,1—58,7—58,8 M, per Oktober-November 59,3—59 M, per Nov.-Dezember 59,6—59—59,1 M, per April-Mai 1892 60,2 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (70 M) 50,7 M, per Juni 49,7—49,3 M, per Juni-Juli 49,7—49,3 M, per Juli-August 49,8—49,3 M, per August-Sept. 50—50,1—49,5 M, per Sept.-Okt. 47,8—47,9—47,4 M, per Oktober-Novbr. 45,5—45,6—45,2 M, per Nov.-Dezbr. 44,4—44,5—44,2 M.

Magdeburg, 19. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,70, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,00, Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,40. Matt. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 13,17½ Gd., 13,25 bez. u. Br., per Juli 13,27½ bez., 13,30 Br., per August 13,35 bez., 13,37½ Br., per Oktober 12,37½ Gd., 12,45 Br. Anfangs fest, Schluß schwächer. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 115 000 Ctr.

Wollmärkte.

Königsberg, 19. Juni. (Privatbericht der Danz. Ztg.) Die Zufuhren bleiben verschwindend gering, und es ist die Tendenz unverändert fest.

Berlin, 19. Juni. Bei Beginn des heutigen officiellen Marktes entwickelte sich auf dem Lagerhof sofort ein recht lebhaftes Geschäft, so daß der größte Theil der direct von Producenten zugeführten Wollen als verkauft anzusehen war, wenn auch hier und da die Unterhandlungen noch nicht vollständig zum Abschluß kamen. Bevorzugt zeigten sich bessere, in ihrer Ausgiebigkeit bekannte Stämme, die meist wieder von vorjährigen Käufern erworben wurden. Es resultirte für mittlere Tuch- und Stoffwollen ein Aufschlag von 3—6 M, für bessere conditionirte Wollen sogar bis 10 M und darüber; nur geringere Waaren, die wegen ihrer schlechten Behandlung nicht convenirten, mußten zu Vorjahrspreisen und theilweise sogar darunter abgegeben werden. Als maßgebend sind nachstehende Notirungen zu bezeichnen: Schwarzwollen 57 bis 60 M, Bauernwollen 117—126 M, geringe Tuch- und Stoffwollen 130—138 M, mittlere desgleichen 139—146 M, bessere 148—156—157 M, feinste 162—175 M, vereinzelt darüber. — Die Wäschen wiesen mit wenigen Ausnahmen vorzügliche Beschaffenheit auf. Ueber die Hälfte der Zufuhren ist begeben. Auf den Stadtlägern blieb es bisher sehr ruhig. — Im Laufe des gestrigen Nachmittags sind die Zufuhren sowohl zum offenen Markte, wie auf die Stadtläger wenig beträchtlich gewesen. Nach dem Berliner Lagerhof gelangten noch per Ostbahn 1483 Kgr. und per Stettiner Bahn 2408 Kgr., während per Achse die Einlieferungen nahezu ebensoviel betrugen, so daß insgesammt eingelagert sein dürften ca. 9200 Ctr., gegen ca. 11 000 Ctr. um dieselbe Zeit im Vorjahre.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 19. Juni. Wind: O.

Angekommen: Betty (SD.), Jacobsen, Lübeck, leer. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg via Stolpmünde, Güter. — Annie (SD.), Meßling, Thorn Kohlen.

Gesegelt: Lina (SD.), Köhler, Stettin, Güter. — Prof. Cantzler, Buffert, Newcastle, Holz. — Lotte (SD.), Mössen, Antwerpen, Güter. — Ferdinand (SD.), Lage, Königsberg, Güter. — Hebe (SD.), Cassel, Randers, Holz.

20. Juni. Wind: NO., später O.

Gesegelt: Johann Gustav, Rubarth, Dieppe, Holz. — Sophie (SD.), Garbe, Ostende, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport

Thorn, 19. Juni. Wasserstand: 1,82 Meter.

Wind: NO. Wetter: schön.

Stromab:

Gräf, 1 Traft, Jaffé, Sieniawa, Schulitz, 36 Plancons, 203 Rundkiefern, 5632 Mauerlatten, 6859 Dachlatten, 59 Eisenbahnschwellen.

Budzinski, 2 Traften, Plater, Dombrowica, Danzig, 140 Rundkiefern, 1770 Mauerlatten, 4659 Sleeper, 3379 Eisenbahnschwellen.

Jlwitzki, 4 Traften, Wolowelski u. Butkowski, Pinsk, Danzig, 24 Plancons, 384 Mauerlatten, 1140 Sleeper, 30 669 Eisenbahnschwellen.

Nußmann, 6 Traften, Lewin, Wilna, Danzig, 8 Rundeichen, 958 Rundelsen, 83 Rundeschen, 4054 Sleeper, 3255 Balken, 41 877 Eisenbahnschwellen.

Pfefferkorn, 1 Kahn, Menz, Nieszawa, Fordon, 60 000 Kgr. Feldsteine.

Anduzyk, 1 Kahn, do., do., do., 100 000 Kgr. Feldst.

Hieske, 1 Kahn, Titzermann, Nieszawa, Kurzebrack, 100 000 Kgr. Feldsteine.

Lück, 1 Kahn, Anker, Nieszawa, Fordon, 140 000 Kgr. Feldsteine.

Kesselmann, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Pieckel, 100 000 Kgr. Feldsteine.

Markowski, 1 Kahn, Landré, Warschau, Thorn, 71 008 Kgr. Kleie.

Hübner, 1 Kahn, Bermbein, Warschau, Thorn, 77 950 Kgr. Kleie.

Lzabzinski, 1 Kahn, do., do., do., 89 250 Kgr. Kleie.

Schröder, 1 Kahn, do., do., do., 71 400 Kgr. Kleie.

Lzadowski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Graudenz, 30 000 Kgr. Feldsteine.

Zlotowski, 1 Kahn, Bergmann, Czerwinsk, Danzig, 78 670 Kgr. Weizen, 39 747 Kgr. Roggen, 6754 K. Erbsen.

Gulz, 1 Kahn, Goldmann, Plock, Danzig, 44 670 Kgr. Weizen, 37 000 Kgr. Roggen.

Zander, 1 Kahn, Woldenberg, Plock, Danzig, 85 425 Kgr. Weizen.

Hohensee, 1 Kahn, do., do., do., 84 150 Kgr. Roggen.

Szmarsewski, 1 Dampfer, Rifflin, Thorn, Danzig, Spiritus und diverse Stückgüter.

Schneider, 1 Kahn, nach Bromberg, Spiritus und diverse Stückgüter.

Schmidt, 1 Kahn.

Plehnendorfer Kanalliste.

19. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 4 Kähne mit Kohlen, 3 Kähne mit Rohschwefel, 3 Kähne mit div. Gütern.

Stromab: Holz, Heiligenbeil, 61 T. Hafer, Proviantamt, — Sartorius, Königsberg, 75 T. Roggenkleie, Ordre, Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kiefern Rundholz, Schulz-Fordon, Schlickeiser-Zantoch, Duske, Nordrinne.

6 Traften kiefern Rundholz, Birnbaum-Lemberg, Kartagener-Ulanow, Zebrowski, Kosovocka (Gohrband), Troyl.

Meteorologische Depesche vom 20. Juni.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. Mll.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	778	ONO	1	wolkenlos	16	
Aberdeen	772	SSO	1	heiter	13	
Christiansund	772	still	—	Nebel	11	
Kopenhagen	769	O	2	wolkig	13	
Stockholm	772	SW	2	halb bed.	18	
Haparanda	772	still	—	wolkig	11	
Petersburg	772	WNW	1	wolkenlos	11	
Moskau	760	NW	1	wolkenlos	20	
Cork Queenstown	770	N	1	heiter	14	
Cherbourg	769	still	—	Dunst	16	
Helder	769	N	3	bedeckt	11	
Sylt	768	OSO	2	bedeckt	14	1)
Hamburg	767	NO	2	wolkenlos	15	
Swinemünde	767	NNO	3	bedeckt	13	
Neufahrwasser	767	OSO	2	bedeckt	14	2)
Memel	769	OSO	3	heiter	21	
Paris	767	N	3	wolkenlos	16	
Münster	766	N	6	bedeckt	11	
Karlsruhe	764	NO	3	bedeckt	14	
Wiesbaden	765	NO	3	halb bed.	15	3)
München	764	O	1	wolkig	12	4)
Chemnitz	765	ONO	1	wolkenlos	14	
Berlin	766	NO	3	bedeckt	16	
Wien	764	NW	1	bedeckt	11	
Breslau	765	NO	1	bedeckt	14	
Ile d'Aix	763	NO	0	wolkenlos	18	
Nizza	760	O	4	bedeckt	16	
Triest	763	NNO	2	halb bed.	19	

1) Nachts Regen. 2) Nachts Regen. 3) Gestern Regen. 4) Nachts etwas Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein umfangreiches Gebiet hohen Luftdruckes liegt über Nordeuropa, so daß über Mitteleuropa nordöstliche Winde vorherrschend geworden sind, welche allenthalben nur schwach auftreten. Bei wenig veränderten Wärmeverhältnissen ist das Wetter in Deutschland vorwiegend trübe, vielfach ist Regen gefallen, 20/72 Kassel, 31 Mm. zu Friedrichshafen. Im südwestlichen Deutschland fanden Gewittererscheinungen statt; unter dem Einflusse des barometrischen Maximums über Nordeuropa dürfte bei mäßigem östlichen Luftdrucke eine Zunahme der Temperatur, aufklarendes Wetter, insbesondere für das nördliche Deutschland, zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
19	4	767,7	+16,5	O. mäßig; bewölkt.
20	8	766,5	+16,0	N. flau; bedeckt.
20	12	765,7	+19,2	NNO. flau; wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Geburt eines Mädchen beehren sich anzuzeigen

Breslau, den 19. Juni 1891.

W. Schatz und Frau Käthe, geb. Johst. (1909

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Kaufleuten ist heute sub Nr. 525 eingetragen, daß der Kaufmann **Paul Fischer** in Danzig für die Ehe mit **Marie Elisabeth Schultz** durch Vertrag vom 11. April 1891 die Gemeinschaft der Güter mit der Maßgabe ausgeschlossen hat, daß das von der Ehefrau in die Ehe Eingebrachte und während der Ehe Erworbene, die Natur des Vorbehaltenen haben soll. (1906

Danzig, den 18. Juni 1891.

Königliches Amtsgericht X.

Der Oberkellner **Emil Feyer,** früher in Lautenburg, jetzt unbekannten Aufenthalts, soll als Zeuge vernommen werden. Ich ersuche um Angabe seines Aufenthaltsorts zu den Akten J. 291/91.

Strasburg, Westpr., den 18. Juni 1891. (1925

Der Königliche Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 16. Juni 1891 ist an demselben Tage in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 95 eingetragen, daß der Kaufmann Louis Lewinsky hier, für seine Ehe mit Bertha (Rebecca) geb. Neuweck durch Vertrag vom 21. Mai 1891 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß Alles, was die Ehefrau in Zukunft erwirbt, sei es selbst durch Erbschaften, Vermächtnisse, Geschenke oder sonstige Glücksfälle, die Natur des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Graudenz, den 16. Juni 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Sämmtliche aus der Stadtbibliothek entliehenen Bücher müssen in den Tagen vom **22. bis 24. Juni cr.** zurückgeliefert werden, und zwar von den Entleihern mit den Anfangsbuchstaben

A—G am Montag, den 22. Juni,
H—O am Dienstag, den 23. Juni,
P—Z am Mittwoch, den 24. Juni,

widrigenfalls sofort **kostenpflichtige** Mahnung erfolgt.

Vom **25.** bis **27. Juni cr.** werden keine Bücher ausgegeben.

Vom **4. Juli** bis **1. August cr.** einschließlich ist die Bibliothek geschlossen. (1582

Danzig, den 15. Juni 1891.

Der Stadtbibliothekar.

Hansa.

Geschlossene Briefe **2** ₰.
Drucksachen **1** ₰.

Während der Badesaison befördert die Hansa auch Drucksachen nach

Zoppot

pro Stück 2 ₰. (1946

Ostdeutsches

Eisenbahn-Coursbuch,

herausgegeben von der Königlichen Eisenbahn-Direction zu Bromberg

vom 1. Juni 1891.

Preis 50 ₰.

Danziger

Taschen-Coursbuch,

Sommer 1891.

Preis 15 ₰.

Fahrpläne auf Carton

à **10** ₰

empfiehlt

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.

Soeben erschienen:

Studien

über die

Seekrankheit

von **Prof. Dr. O. Rosenbach.**

1891. 8⁰. **Preis 1.20 ℳ.**

Vorräthig in Danzig in

L. Sauniers Buchhandlung.

Constantin Ziemssen's

Bücher-Novitäten-Leihanst.

Jedes neue Buch von allgemeinerem Interesse soll sofort nach Erscheinen in mehreren Exemplaren angeschafft werden.

Neuer Haupt-Catalog soeben erschienen. **Preis 25 ₰.**

Brockhaus und Meyers Conversations-Lexikon,

neueste Auflage, auch ältere Auflagen, sind zu billigen **Preisen** vorräthig bei

A. Trosien,

Petersiliengasse 6. (1947

Loose zur **Tilsiter Ausstellungs-Lotterie** à **ℳ 1,**
Loose zur **Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie** a **ℳ 1,**
Loose zur **Berliner Kunstausstellungs-Lotterie** a **ℳ 1** bei **Th. Bertling,** Gerbergasse Nr. 2.

Räucherlachs, Speckflundern

täglich frisch aus dem Rauch, empfehle und versende billigst.

Eduard Müller,

Seefisch-Handlung,

Melzergasse 17.

Frischen Silberlachs erhalte täglich frische Zufuhr.

Rüben- u. Bruckenpflanzen

empfiehlt **Hesz, Schidlitz.** (1836

Eine Partie — Usluga polska.

einzelner Tischtücher, Servietten, Handtücher und Wirthschaftstücher

habe ich aus meinem Leinen-Lager herausſortirt und mit einem Posten

Rester von Leinen, Hemdentuchen, Piqués, Parchenden und Bettstoffen

für **Montag** und **Dienstag**

zum Ausverkauf gestellt.

Sämmtliche Qualitäten sind durchaus tadellos und die Preise ganz außergewöhnlich billig.

Die Besichtigung der zum Ausverkauf gestellten Artikel ist auch Nichtkäufern gern gestattet.

Ganz besonders mache ich die Herren Hotelbesitzer und Restaurateure auf diesen Ausverkauf aufmerksam.

Paul Rudolphy, Danzig, Langenmarkt Nr. 2. (1935

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 27. Juni, wird von Seiten der **Kasino-Gesellschaft** beabsichtigt, **bei gutem Wetter** eine Seefahrt nach Hela zu unternehmen, auf der Rückfahrt in Zoppot anzulegen und dort im Kurhause ein kleines Tanzfest zu arrangiren.

Die Herrschaften, welche nicht in Zoppot zu bleiben wünschen, können mit dem Dampfer sofort nach Danzig zurückkehren, während die in Zoppot bleibenden die Bahn benutzen.

Abfahrt Nachmittags $2^1/_2$ Uhr vom Johannisthor.

Die Kosten für das Dampfschiff und die Musik übernimmt die Kasino-Kasse.

Kalte Küche und Getränke sind auf dem Dampfer zu bekommen.

Die auswärtigen Herren Kasino-Mitglieder werden gebeten, rechtzeitig ihre ev. Theilnahme dem Kasino mitzutheilen.

Der Vergnügungs-Vorstand.

Den Empfang einer neuen Sendung

Nürnberger Doppel-Lagerbier

aus der G. N. Kurz'schen Brauerei,

J. G. Reiff,

zeige hiermit ergebenst an und empfehle dasselbe als anerkannt bestes Gebräu in Gebinden u. Patentflasch.

C. H. Kiesau.

Garten-Anlagen

jeder Art und Größe, entwirft und führt aus, auch einschließlich der Lieferung des gesammten Pflanzenmaterials (6251

Georg Schnibbe, Danzig.

Schellmühler Weg 3—6.
(Eisenbahnhaltestelle „Neuschottland".)

Preis-Verzeichnisse meiner Handelsgärtnerei, Baumschule u. Saamenhandlung, stehen kostenfr. z. Diensten.

Die Ziegelei **Mattern** bei Langfuhr offerirt

Ziegelsteine

in rother Farbe, kalkfrei, Handstrich, von **vorzüglicher Qualität, Mittelbrand, Hartbrand, Verblender und Klinker** franco Baustelle, oder ab Ziegelei. (9816

Probesteine im Comtoir von **A. P. Muscate,** Milchkannengasse 1.

Alt-Kupfer,

Messing, Zink, Zinn, Blei ꝛc. kauft zu höchsten Tagespreisen die Metallschmelze (6549

S. A. Hoch,

Johannisgasse Nr. 29.

Monogramme

werden sauber, schnell und billig angefertigt **Schilfgasse 1 Th. 4.**

Bohnen- und Gemengeschrot,

sowie

Roggen- und Weizenkleie

offerirt billigst

Gischkauer Walzenmühle, S. Anker,

Comtoir Danzig, Vorst. Grab. 25.

30 Stück gut erhaltene Oxhoftgebinde

verkauft (1916

Louis de Beer,

Stadtgebiet 1 bei Danzig.

Gutsverkauf.

Das im Kreise Allenstein belegene Rittergut

Tengutten,

ca. 222 Hektar groß, mit durchweg gutem kleefähigen, größtentheils drainirten Boden, vorzüglichem Saaten- und Kleestand, rentabler Ziegelei, großem Pfannen-Lehm-Lager, renommirter, vielfach prämiirter Rindvieh- u. Schweinezucht, ca. 24 Hektar Wald, soll wegen anderweitiger Unternehmungen des Besitzers verkauft werden.

Das Gut liegt dicht an der Chaussee, 7 Klm. von der Eisenbahnstation Wartenburg entfernt. **Besichtigung erwünscht.** Fuhrwerk auf Bestellung in Wartenburg bereit.

Nähere Auskunft ertheilt

Eichholz,

Rechtsanwalt und Notar in Allenstein. (1953

Gutsverkauf.

Gütchen in O.-Pr. von 492 Mrg. mit gut. Boden u. Wiesen, dicht an Chaussee u. 3 Klm. Bahnh. verkfl. Näheres vom Besitzer **H. D. Augusthof b. Stuerlak in O.-Pr.** (1930

Eine Werderbesitzung von $6^1/_4$ Hufen culm., an Chaussee und nahe einer Gymnasialstadt mit Zuckerfabrik gelegen, mit guten Gebäuden, vollst. Inventar, soll für den billigen Preis von 40000 Thlr. bei 10000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. (1726

S. Anker,

Comtoir Danzig, Vorst. Grab. 25.

Vortheilhafter Kauf.

Gut, Posen, fast 1700 Morgen incl. 400 Morg. Wiesen, 29 Pferde, 126 Stck. Rindvieh ꝛc., ca. 4400 ℳ Reinertrag, Landschaftstaxe 287 000 ℳ, Hypothek nur Pfandbriefe, verkaufe sofort f. 210 000 ℳ bei 50—60 000 ℳ Anzahlung. Auskunft ertheilt. (1905

Emil Salomon-Danzig.

Eine kleine Gastwirthschaft

in der Nähe von Danzig mit etwas Land wird zu kaufen eventl. zu pachten gesucht. Adressen bitte unter Nr. 1610 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein im Centrum der Stadt Dirschau gelegener großer Platz wird zur Aufstellung von

Schaubuden, Carrousells ꝛc.

verpachtet.

Zu erfragen in den Exped. der Dirschauer und Neuen Dirschauer Zeitung. (1919

6 eiserne Kipplowrys,

12 Karren, 1 Centrifugalpumpe, 1 Feldschmiede, nur wenig gebraucht und im besten Zustande, sind billig zu verkaufen Ankerschmiedegasse 9. (1775

Hofglocke

m. eis. Gestell, bill. zu verk. Holzg. 3'

Ein **Uniform-Paletot** wird zu kaufen gesucht. Off. u. 1940 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Wer geneigt ist theuere

Hypotheken-Capitalien

von Banken zu

günstigen Bedingungen

abzulösen, beliebe seine Adresse unter Nr. 1948 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Waise m. 2 600 000 ℳ wünscht zu heirath. Off. nicht anonym unter G. A. Berlin Post 12.

Mit der **Seidenband- u. Weißwaarenbranche** genau vertrauter **junger Mann,** welcher tüchtiger

Dekorateur

sein muß, **aber nur solcher,** findet bei gutem Gehalt per sofort oder später angenehme Stellung. Off. mit Photographie erbitten (1932

A. Huth & Co.,

Halle a. S.

Modes.

Für mein zu renovirendes Putzgeschäft suche ich eine äußerst **tüchtige gewandte**

Directrice.

Nur solche Damen mögen ihre Zeugn., Photogr. u. Gehaltsanspr. bei freier Station einsend. Stellung dauernd u. angenehm. **P. Berg,** Bromberg, Wollmarkt 10. (1921

Für mein Waaren-Engros-Gesch. suche ich per 1. Juli cr. einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Wilhelm Käseberg,

1955) Danzig.

Ein **tüchtiger, energischer Inspektor,** noch in ungekündigter selbständiger Stellung auf einem großen Gute Ostpreußens thätig, sucht gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen eine Stelle als **erster oder alleiniger Beamter.** Off. erb. sub S. S. **Wehlau.**

Techniker

gesucht für Projektbearbeitung und Bauausführung. Tagegelder bis 7,50 ℳ. Zureisekosten können bewilligt werden. Meldungen unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnissen sind zu richten an

Reimer,

Garnison-Bauinspektor in Gumbinnen.

Ertheilt ein Arzt

in Danzig Sitzungen in

Sauerstoff-Inhalationen?

Adressen unter Nr. 1837 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Dampfbootfahrt Danzig—Neufahrwasser—Westerplatte.

Am Sonntag fahren bei schönem Wetter die Dampfer nach Bedarf.

Dampfbootfahrt Westerplatte—Zoppot.

Bei günstiger Witterung und ruhiger See:
Abfahrt vom Anlegeplatz Westerplatte am Sonntag um 8, 10, 1 Uhr.
- vom Stege Zoppot - 9, 11, 2 Uhr.

Auf der Westerplatte sind noch möblirte Sommerwohnungen und einzelne Zimmer zu vermiethen. (1937

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone.

Bureau Heilige Geistgasse Nr. 84.

Rumänische 4% amortisirbare Rente von 1891.

Die Subscription auf obige Anleihe erfolgt in Berlin

Dienstag, den 23. und Mittwoch, den 24. Juni cr.,

zum Course von $84^3/_4$%.

Wir sind beauftragt, Zeichnungen **franco** aller Spesen entgegenzunehmen.

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft,

Langenmarkt 40.

Warmbad Westerplatte.

Kohlensäurehaltige Stahl-Soolbäder.

Patent **W. Lippert,**

bewährt gegen **Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden, Blutarmuth, Nervosität u. s. w.** Preis pro Bad ℳ 2. (1513

Wir machen auf das Fabrikat unserer **mechanischen Rohrweberei** aufmerksam und offeriren:

geschältes und ungeschältes, einfaches und doppeltes Rohrgewebe

zu Gyps-Decken ꝛc. in bester Waare und zu billigsten Preisen. (1534

L. Haurwitz u. Co.,

Comtoir: Hundegasse 102.

SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ



nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.

Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt.

Preis p. $^1/_1$ Fl. 3 M., $^1/_2$ Fl. 1,50.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Herings-Auction

Montag, den 22. Juni, Vormittags 10 Uhr, auf dem Hofe von F. Boehm u. Co., Hopfengasse Nr. 109/110 über soeben angekommene

Matjes-Heringe,

Juni-Fang, in vorzüglicher Qualität.

Grosse Nutzholz-Auction zu Legan,

auf dem Holzfelde des Herrn August Driedger.

Montag, den 29. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage an den Meistbietenden öffentlich verkaufen:

ca. 160 000 laufende Fuß 1" ficht. Dielen
- 35 000 do. 5/4" do.
- 70 000 do. $1^1/_2$" do.
1 Partie kurze 2 u. 3" Rundholz-Stammbohlen,
1 Partie Kreuzhölzer,

besäumt und unbesäumt in diversen Längen v. 10—40 Fuß.

Die Dielen sind aus gesunden Rundhölzern geschnitten und vollständig trocken.

Beträge bis 100 ℳ werden am Auctionstage baar bezahlt; Käufern, die größere Partien kaufen und mir persönlich bekannt sind, gewähre ich Credit gegen Accept und haben sich dieselben vor dem Auctionstermin mit mir wegen der Höhe des Credits zu verständigen. (1941

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Auction zu Mühlbanz bei Hohenstein Wpr.

Donnerstag, den 25. Juni 1891, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Pfarrhufenpächters Herrn **F. Barra** wegen Aufgabe der Pachtung an den Meistbietenden verkaufen:

18 Pferde, darunter 4 Jährlinge, 15 Kühe, theils tragend, theils frischm., 2 Bullen, 3 Stärken, 5 tragd. Säue, 5 Schafe mit Lämmern, 1 Halbverdeck-, 1 Kasten-, 1 Milch- und 4 Arbeitswagen mit Zubehör, 1 Spazier-, 4 Arbeitsschlitten, 1 Häcksel- und 1 Dreschmaschine mit Roßwerk und Strohschüttler, 1 Reinigungs- und 1 Kleesäemaschine, 1 Cylinder, 1 Ringelwalze, 1 zweischarr. und 4 Patentpflüge, 4 Paar Eggen, 2 Karrhaken, 2 Krümmer, 1 Paar Spazier- und 5 Paar Arbeitsgeschirre mit Zubehör, sowie diverse Wirthschafts-, Haus-, Küchen- und Stallgeräthe ꝛc.

Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (1026

F. Klau,

gerichtl. vereidigter Taxator und Auctionator,

Danzig, Röpergasse 18.

Hypotheken-Capitale

für **städtische** Grundstücke offer. billigst **Wilh. Wehl.** (6586

Eine Gesang- und Gebetbuchfabrik

sucht einen möglichst mit der Kundschaft vertrauten tüchtigen

Reisenden

jüd. Conf. für Pommern, Posen, Ost- u. Westpreußen. — Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **A. K. 723 „Invalidendank" Leipzig erb.** (1917

Suche für mein

Cigarren-Geschäft

einen Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling.

Wilhelm Otto,

Matzkauschegasse, Ecke Langgasse.

Selbst. Wirth., 30. J., m. langj. vorz. Zeugn., f. einz. Hrn. od. Wittwer, j. Mädch. z. Stütze, anst. Aufw., tücht. Hausmädch. empf. **Pardencke,** Goldschmiedegasse 32.

Per 1. Juli wird ein tüchtiger, solider, junger

Conditor-Gehilfe

gesucht. (1922

Th. Rudnicki,

Conditor in **Schrimm.**

Ein

Conditorgehülfe

für den Laden findet dauernde Stellung bei

Ed. Grentzenberg Nachfl.

1 herrsch. Wohnung

von ca. 5 Zimmern u. Zub. in gut. Lage, per 1. Okt. zu miethen ges. Adr. m. Preisang. unt. 1913 in der Expedition dieser Ztg. erb.

Im Speicher **Münchengasse 18** sind 4 Oberräume, 1, 2, 3 u. 4 Treppen zu vermiethen. Näh. Reitbahn 23'' bei **J. Holtz.**

Fein möblirte Garçon-Wohn., Zimmer, Kabinet u. Burschengelaß, in d. Nähe d. Train-Kas. pro Juli/August ges. Offerten sind im Laden Gr. Wollwebergasse 6 niederzulegen. (1753

Ein groß. Ladenlokal

in der Hundegasse, auch zum feinen Restaurant geeignet, ist Umstände halber zum 1. Juli zu vermiethen. Adressen erbeten X 100 in der Exped. d. Zeitung.

Langgasse 67,

2. Etage ist eine herrschaftl. Wohnung, 4 zusammenh. Zimmer, Küche, Speise- und Mädchenkamm. n. Zubehör, sofort zu vermiethen.

F. W. Puttkammer.

Breitgasse 46, 2. Etg., 2 g. möbl. Zimm. m. bes. Entree, einzeln a. zus. p. sogl. od. 1. Juli billig z. v.

Wohnung v. 4—5 Zimmern und Comtoir

per 1. Oktober gesucht.

Adr. mit Preisang. unter 1923 in d. Expedition dieser Ztg. erb.

Holzmarkt 11 ist die von Herrn Hauptmann **Dittrich** bewohnte 3. und 4. Etage, 6 Zimmer ꝛc. 1. Oktober zu vermiethen. (1944

Im vorderen Park des

Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses

Sonnabend, 27. Juni cr., Abends $6^1/_2$ Uhr,

Vocal- und Instrumental-Concert,

gegeben von der Unterzeichneten unter Leitung ihrer Dirigenten Herren Königl. Musikdirector **Fr. Joetze,** Organist **Max Hesse,** Hauptlehrer **R. Gebauer,** unter Mitwirkung der Kapelle der Gren.-Regmts. König Friedrich I (Königl. Musikdir. **C. Theil**)

Billets à **50** ₰ pro Person, sowie Programme incl. Textbuch à **10** ₰ sind vorher in der Musikalienhandlung von **Hermann Lau, Langgasse 71** und **Abends an der Kasse** zu haben.

Kinder zahlen denselben Preis wie Erwachsene.

Passepartout und sonstige im Umlauf befindliche Karten haben an diesem Tage keine Gültigkeit.

Bei eintretender Dunkelheit brillante Extra-Illumination und bengalische Beleuchtung.

Im Falle ungünstiger Witterung findet das Concert am

Montag, 29. Juni cr.

statt. (1470

Sänger-Vereinigung zu Danzig.

Etablissement Königshöh', Heiligenbrunn.

Erlaube mir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß der nächste Fußweg nach Königshöh' hinter der halben Allee links abgeht. Ein neues elegantes Pianino steht zur Verfügung.

A. Hannemann.

NB. Sommerwohnungen sind noch billig zu vermiethen. (1907

Restaurant zur Schweizer-Halle (1938

32. Heilige Geistgasse 32, bringt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung.

Hochachtungsvoll **A. Kersten.**

Kaiser-Panorama.

Tyrol.

Freundschaftlicher Garten.

Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute und täglich:

Humoristischer Abend

der altrenommirten

Leipziger Sänger

Herren **Eyle, Lipart, Hoffmann, Küster, Frische und Hanke.**

Anfang Sonntag $7^1/_2$ Uhr, Wochentags 8 Uhr. Entree 50 ₰.

Billets a 40 ₰ in den bekannten Geschäften. (142

Tivoli.

Wie berührt mich wundersam
So'n „Schwank" im Tivoli,
Der aus witz'ger Feder kam
Und ergötzt wie nie. —
Ja man sieht bei Johl'n und Klatschen,
Selbst Damen in die Hände patschen,
Wenn „Leipz'ger Sänger" aus weiten Triften
Selbst in der „Eh'" den „Frieden stiften". —
1945)

Spechts Etablissement.

(Seebad Heubude).

Jeden Sonntag:

Großes Park-Concert

der Kapelle d. 1. Leib-Husaren-Regts. Nr. 1. Direction Herr **R. Lehmann.** Anf. 4 Uhr, Entree 15 ₰, Kinder frei. (13

J. Specht.

NB. Die Dampfer fahren vom grünen Thor nach Bedarf.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 21. Juni 1891:

Großes

Park-Concert

von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**

Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰.

Täglich Park-Concert.

Carl Bodenburg.

Kurhaus Westerplatte.

Sonntag: Grosses

Militair-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-Regiments No. 36 unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Krüger.

Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰.
Wochentags 10 ₰.

H. Reissmann.

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 21. Juni 1891:

Großes

Promenaden-Concert,

unter Leitung des Kapellmeisters **Heinrich Riehaupt.**

Anfang 5 Uhr Nachmittags.

Entree 50 ₰.

Familienbillets giltig für 3 Personen 1 ℳ. (1332

Frankfurter Transport-, Unfall- u. Glasversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Frankfurt a. M.

Actien-Capital ℳ 5000000.
Capital-Reserve ℳ 1016250.

Die Gesellschaft versichert eingesetzte Spiegelgläser und Spiegel in Läden und Privatwohnungen gegen Bruchschäden hervorgerufen durch Unfall, Böswilligkeit, Sturm, Hagelschlag ꝛc. zu festen billigen Prämien. Schadenregulirung prompt. Anträge nehmen entgegen **M. Fürst u. Sohn,** Generalagenten, für Westpreußen Hl. Geistgasse 112. Solide Agenten werden in allen Orten der Provinz angestellt. (1789

Dankſagung.

Allen Denjenigen, die aus Anlaß des Ablebens meines Mannes, unseres Vaters, des Feuermeisters **G. Kuschnick,** uns so viele Beweise der Liebe und Theilnahme gegeben, sowie ganz besonders den Herren Vorgesetzten und Collegen meines Mannes für die demselben in so hohem Maße erwiesene letzte Ehre sagen wir aus tiefstem Herzen Dank. (1915

Die Hinterbliebenen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.